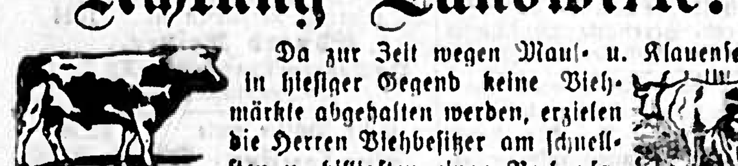
Holzversteigerung.

Am **Mittwoch, den 12. April** läßt Jakob Giesin in Keppenbach versteigern: 40 Ster buchenes, 130 Ster eichenes, 120 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz, 4 Ster eichenes Nutzholz, 6200 Stück buchene, eichene, forlene und tannene Wellen, 200 Faschinen-Wellen. Die Zusammenkunft ist beim grünen Baum **morgens 9 Uhr.**

Keppenbach, den 3. April 1911. 1628

J. Giesin.

Achtung Landwirte!



Da zur Zeit wegen Maul- u. Klauenseuche in hiesiger Gegend keine Viehmärkte abgehalten werden, erzielen die Herren Viehbesitzer am schnellsten u. billigsten einen Verkaufsabschluß durch ein Inserat in den starkverbreiteten **Breisgauer Nachrichten in Emmendingen.**

Das Adler-Rad
das Rad der Kenner

vornehmste Marke der Saison von höchster Vollendung bei grösster Stabilität in allen Modellen 1911 eingetroffen. 1411

Bestand- und Zubehörteile zu den billigsten Preisen.

Emil Hirsch, Emmendingen, Tel. 49.

Verkaufslokal Hochburgerstrasse 20. Reparaturwerkstätte Marktplatz 10.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in Extraktform (gesetzlich geschützt)

und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel abgegebenen Gutachten im Zusammenhalt mit Erlass vom Kgl. Württ. Ministerium des Innern sub Nr. 3612 zur Herstellung eines obstweinähnlichen Getränkes gesetzlich erlaubt.

Ein durststillendes, wohlbekömmliches und schmackhaftes Getränke, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Liter enthält einen Gutschein. Gegen 12 Gutscheine verabfolgen meine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis. Niederlagen durch Plakate erkenntlich. Hugo Schrader vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Hauptverkauf: ... [illegible] ...mann, **Lahr.**

Albert Limberger, Schreiner.

Emmendingen, Markgrafenstrasse 7 **Emmendingen**

Lager und Versand in

Leitern aller Art.
Garten- und Veranda-möbeln
Kindermöbeln
Treppenstühle

Bügelbrettern
Bügeltische
Klosettstühle
Klosettnachttische
Wäschetrockner

Ruhestühle in allen Preislagen
Küchenstühle und Hocker.
Ablaufbretter.
Schaukeln für Kinder und Erwachsene.

Seidenhaus Julius Bollag

Telephon 902 — *Freiburg i. B.* — *Kaiserstrasse 103*

Moderne Seiden-Stoffe

für Braut- und Gesellschafts-Kleider

in reichhaltigster Auswahl. 9413

Nur solide Fabrikate, schwarz, weiss und farbig in jeder Preislage.

Grosse Sortimente in Spitzen und Besätzen bieten eine hervorragende Auswahl für schöne Kleider-Garnierungen.

„Soeder's Spezial"

Jedes Paar

8.50

Für junge Leute moderne Formen.

Für ältere Leute bequeme Formen.

Schwarz und braun

Schnür- und Knopfstiefel.

Moderne Halbschuhe.

In Boxleder und imit. Chevreaux mit und ohne Lackkappen

Schnürstiefel, Zugstiefel u. Schnallenstiefel

Schuh-Haus

Friedrich Soeder

Kaiserstrasse 74 — **Freiburg i. Br.** — **Telephon 2153.**

Zum sofortigen Eintritt ein 1648

Ofenheizer

gesucht.

Gaswerk Emmendingen.

Suche auf den 1. Mai oder Juni ein 1685

Ladenlokal

mit ein oder zwei Zimmer-Wohnung (Leute ohne Kinder).

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Colosseum

Freiburg i. Breisgau.

Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstor.

Nur diese Woche

bis inclus. Samstag, 8. April **täglich das interessanteste und vorletzte** Programm dieser Saison!

The great Milos Cie. lebende Bronce-Statuen, ausgezeichnet mit dem grossen Schönheits-Preis 1909 in Paris und Rom. **Louis Bouwmeester,** berühmter Violin-Virtuose. **Mme. Rohrbach-Sextett, Abs-Avello-Trio,** die eleganten Weltmeisterschafts-Turner. Ferner **Louvigny I., Ileda Tamara! Teleskul** sowie Kinemacolor u. Kinematograph.

Kassa 7½, Anf. 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

Königliche Mineralbrunnen EMS

EMSER WASSER

Altbewährt bei Katarrhen, Husten Heiserkeit, Verschleimung, Magen-Säure, Influenza u. Folgezustände.

Ueberall erhältlich. Man verlange ausdrücklich das Naturprodukt und weise dafür angebotene Nachahmungen (künstl. Emser Wasser und Salze) zurück.

Tobias Lippmann

nur Kaiserstrasse 32 ***Freiburg i. Br.*** **Ecke Weberstrasse**

Anerkannt leistungsfähige Bezugsquelle für Herren- u. Knaben-Kleider

empfiehlt zu Ostern in selten reichhaltiger Auswahl in erprobt guten Qualitäten zu billigsten Preisen:

Für Herren

Anzüge	in Joppen- und Jackett-Façon von Mk. 12, 15, 18, 20 bis	**65.00**
Gehrock-Anzüge	aus nur soliden Stoffen von Mk. 35, 40, 45, 55 bis	**70.00**
Loden-Joppen	glatt und Falten-Façon von Mk. 3.50, 5.50, 7.50 bis	**25.00**
Stoff-Hosen	in haltbaren Qualitäten von Mk. 3, 4, 5, 6,75 bis	**20.00**
Arbeitshosen u. Joppen	extra stark v. Mk. 1.80, 2.25, 2.75, 3 bis	**6.00**

Knaben-Sweaters in allen Preislagen

Für Knaben

Anzüge	für Knaben von 3 bis 7 Jahren von Mk.	**2.75**	bis **24.00**
Anzüge	für Knaben von 8 bis 12 Jahren von Mk.	**4.50**	bis **27.00**
Anzüge	für Knaben von 14 bis 16 Jahren von Mk.	**8.00**	bis **36.00**
Schul-Anzüge	besonders starke Stoffe in prakt. Façons von Mk.	**6.00**	bis **25.00**

Einzelne Hosen, Blusen und Joppen in jeder Preislage und Grösse.

Fast unzerreissbare, gestrickte Knaben-Anzüge

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge.

In Buxkin, Kammgarn und Cheviot-Stoffen in grösster Auswahl von Mk. 11.—, 12.50, 15.—, 16.50, 18.—, 20.— bis 40.—.

Die riesige Auswahl und die billigen Preise werden Aufsehen und Bewunderung erregen.

Elegante Anfertigung nach Mass.

Rabatt-Sparverein

Ein Posten wetterfeste

Hüte

zur 1266

Hälfte

des Preises.

Alois Schleinzer

Freiburg i. B. Kaiserstr. 16

Brauerei Sutter gegenüber.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

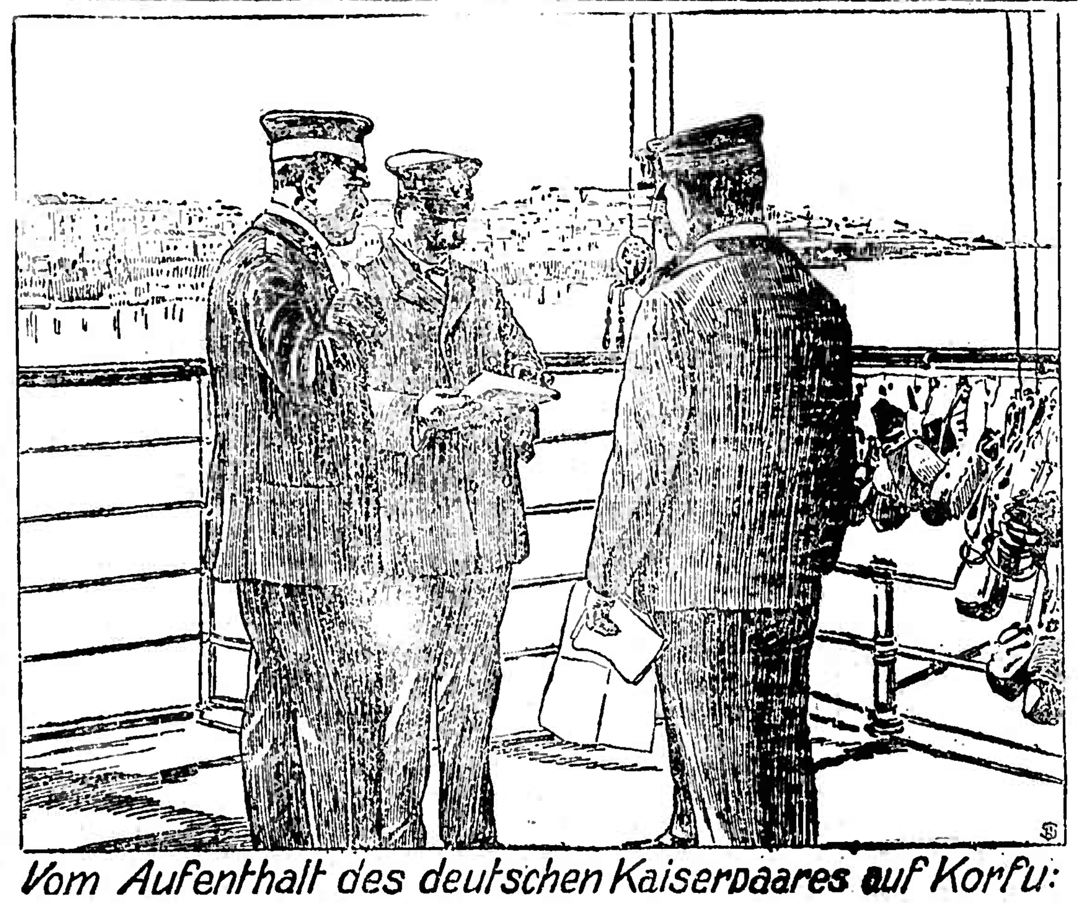
Verbreitet in den Amtsbezirken **Emmendingen** (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch **und am Kaiserstuhl.**

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 84 — **I. Blatt** (Evang.: Heilmann.) — **Emmendingen, Samstag, 8. April 1911** — (Kath.: Albert.) — **46. Jahrgang**

Die Kaiseryacht „Hohenzollern" vor Korfu.

Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise fuhren in den frühen Morgenstunden des 28. März an Bord der Yacht „Hohenzollern" von Venedig ab und trafen nach einer vom besten Wetter begünstigten Fahrt am Mittag des 29. März vor der Insel Korfu ein. Die Spitzen der Ortsbehörden und der deutsche Konsul kamen an Bord, um die hohen Gäste zu begrüßen. Die Majestäten blieben zunächst an Bord und nahmen in Gesellschaft des Konsuls, des Präfekten und des Bürgermeisters das Frühstück ein, bevor sie sich an Land begaben. Unser **Bild** zeigt den Kaiser, während er zum **ersten** Male nach der zweitägigen Seereise wieder ausführliche Depeschen aus der Heimat entgegennimmt, die für ihn nach Korfu gelangt waren. Links neben dem Kaiser sieht man seinen Gast, den Fürsten zu Fürstenberg, rechts zwei Persönlichkeiten des Gefolges, den Admiral von Müller, den Chef des Kaiserlichen Marinekabinetts, und hinter ihm den Oberhof- und Hausmarschall Eulenburg.



Vom Aufenthalt des deutschen Kaiserpaares auf Korfu:

Wochenrundschau.

Neuorganisation der badischen Staatseisenbahn-Verwaltung.

Die badische Staatseisenbahnverwaltung ist zurzeit mit Arbeiten beschäftigt, die auf eine Vereinfachung der bestehenden Organisation und eine Verbilligung der Verwaltung gerichtet sind. Ein zu diesem Zweck aus Beamten des Ministeriums und der Generaldirektion gebildeter Ausschuß ist seit Monaten in der Sache tätig und hat schon wiederholt Informationsreisen zu anderen Eisenbahnverwaltungen und im eigenen Land unternommen. Ueber die Ergebnisse der Arbeiten des Ausschusses ist noch nichts bekannt geworden. Offenbar ist beabsichtigt, dem im Frühjahr zusammentretenden Landtag eine Vorlage zugehen zu lassen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Organisationsbestrebungen der badischen Eisenbahnverwaltung mit der scharfen Kritik in Zusammenhang bringt, die in den letzten Jahren sowohl im Landtag als auch in der Presse an die Geschäftsführung des Ministeriums und der Generaldirektion geübt worden ist.

Zum elsaß-lothringischen Verfassungsgesetz.

Das außerordentliche Entgegenkommen, **das** die Reichsregierung den Elsaß-Lothringern gewährt, **hat** geradezu zur Begriffsverwirrung geführt. Im Landesausschuß zu Straßburg verlangen die Volksvertreter für **ihr Land,** das unter französischer Herrschaft nie etwas anderes geworden wäre, als eine von Paris aus regierte Provinz, völlige Selbständigkeit als Bundesstaat und Ausschaltung alles Einflusses der Reichsregierung. Sie versteigen sich zu geradezu naiven Aeußerungen. So erklärte der Zentrumsabgeordnete Laugel, **es** sei „Pflicht" der Reichsregierung, Elsaß-Lothringen die volle Selbstverwaltung zu gewähren. Es sei ein großes Unrecht gewesen, das Land ohne seine Zustimmung zu annektieren. „Um dieses Unrecht wieder gut zu machen", sei vor allem notwendig, die Meinung des elsaß-lothringischen Volkes über seine Verfassungswünsche anzuhören, wofür er eine „Assemblée constituante" vorschlage. Staatssekretär Frhr. Zorn v. Bulach antwortete, daß der Traum Laugels von einem „Assemblée constituante" sich nicht erfüllen werde. Das Schicksal Lothringens sei mit dem Frankfurter Frieden endgültig erledigt worden. Im übrigen sei die angebotene Verfassungsfrage eine ganz gewaltige Verbesserung, so namentlich auch in den drei Bundesratsstimmen. Sie gehe weit über das hinaus, was von den Mitgliedern des Ausschusses früher verlangt worden sei. Würde sie abgelehnt, so würde es noch Jahrzehnte dauern, bis eine Aenderung eintrete. Abg. Hauß (Zentr.) verlangt eine unabhängige Stellung gegenüber dem Kaiser, ein größeres Budgetrecht für die Zweite Kammer und eine Aenderung der Wahlkreiseinteilung, Zugeständnisse, ohne die die Vorlage für seine Freunde unannehmbar sei. Wetterle wollte nicht wahr haben, daß die früheren Anträge der elsaß-lothringischen Abgeordneten durch die Verfassungsreform befriedigt würden. Sie gebe keine volle Selbstverwaltung, dem Bundesrat und Reichstag seien bei Verfassungsänderungen nicht völlig ausgeschaltet. Auch am Tage zuvor war im Landesausschuß schon lebhafter Meinungsaustausch über die Verfassungsvorlage gewesen. Die Abgeordneten Wetterle und Ricklin sprachen gegen die durch Indiskretion bekanntgewordene Wahlkreiseinteilung der Regierung, die sie ein Attentat auf das elsaß-lothringische Zentrum nannten. Außerdem beschuldigten sie die Regierung, daß sie Versuche gemacht habe, Sozialdemokraten in die Kammer zu bringen und mit solchen bereits verhandelt habe. Die Behauptung bezeichneten Staatssekretär Zorn v. Bulach und Unterstaatssekretär Mandel als durchaus unrichtig.

Zur Einführung des direkten Landtagswahlrechts in Hessen.

Die hessische Zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf über die Einführung des direkten Landtagswahlrechts mit den dazugehörigen Verfassungsänderungen und der Wahlkreiseinteilung an. Damit ist, vorbehaltlich der Zustimmung der Ersten Kammer zu unwesentlichen Punkten, diese Frage nach elfjähriger Verhandlung erledigt.

Die erste Lesung des Feuerbestattungsgesetzes in der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses

war ein totes Rennen. Der grundlegende § 1 ist mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt worden, nachdem die übrigen Paragraphen mit einigen Aenderungen angenommen waren. Das Schicksal der Vorlage im Plenum muß hiernach als durchaus ungewiß bezeichnet werden. Man muß entweder mit der Ablehnung des Gesetzes rechnen, oder damit, daß in das Gesetz Bestimmungen hineinkommen, die es völlig hinfällig machen. An Anträgen in dieser Richtung hat es in der Kommission nicht gefehlt. Schon der konservative Antrag, die Bezeichnung „Feuerbestattung" durch „Leichenverbrennung" zu ersetzen, konnte nur den Zweck haben, schon durch den Namen eine Abneigung gegen die Feuerbestattung zu erzeugen. Noch deutlicher kam diese Absicht, den Zweck des Gesetzes zu vereiteln, in den Forderungen zum Ausdruck, daß die Leichen „aus kriminalistischen Gründen" nackt verbrannt werden sollten und daß die Verbrennung

---

„Wer war es?"

Roman von Ernst Waldow.

13) (Nachdruck verboten.)

Der Besucher schritt auf dem kiesbestreuten Wege zur Eingangstür des Hauses, wo eine ältere, sauber gekleidete Frau ihn erwartete.

„Ist Herr Müller zu sprechen?" fragte der Ankömmling ohne jede Einleitung.

„Ja, lieber Herr, da werden Sie wohl kein Glück haben", meinte die Alte mit bedauerndem Lächeln, „Herr Müller ist zu dieser Stunde wie stets in seiner Sammlung und läßt sich nur sehr ungern stören".

„Versuchen Sie es immerhin", drängte der Fremde, indem er einige Worte auf eine Karte warf und diese der Haushälterin, denn eine solche schien es zu sein, übergab.

Die alte Frau nahm die Karte in Empfang, machte einen respektvollen Knix, als sie auf der Vorderseite die Grafenkrone erblickte und verschwand dann im Innern des Hauses. Nach wenigen Minuten schon kehrte sie zurück: „Ich soll Sie zu Herrn Müller führen, in die Sammlung", betonte sie mit geheimnisvoller Wichtigkeit. Dann schritt sie dem Besucher voran, ihm den Weg weisend.

Die Treppe hinauf ging es, einen Korridor entlang, an dessen Ende sich auf das Klopfen der alten Dienerin eine Tür öffnete. Der Besucher trat ein und sah sich zu seinem Erstaunen in einem Gemach, das eine der prächtigsten und schönsten Waffensammlungen vorstellte. Alle Jahrhunderte und alle Völker der Erde schienen zur Ausstattung dieses Raritätenkabinetts beigetragen zu haben. Man sah Speere, Wurflanzen, Schwerter, Dolche und Schilde, teilweise von abenteuerlichen Formen und mit eigenartigen Verzierungen. Auch einige vollständige Rüstungen fehlten nicht, und hinter einer derselben erschien soeben die kleine verhutzelte Gestalt eines ergrauten Männchens, dessen lebhafte, schwarze Aeuglein den Eindringling mit Neugierde, aber offenbarem Wohlwollen musterten und der in der Hand ein schmales, wunderbar ziseliertes Stilet trug.

„So nehmen Sie doch bitte Platz, verehrter Herr Graf", begann der Eigentümer aller dieser Raritäten, der selbst fast einem vorweltlichen Kobold gleichsah, und wies mit der unbewehrten Hand auf einen mächtigen, roh geschnitzten Schemel. Dann, als der Besucher sich schweigend niedergelassen hatte, fuhr er eifrig fort: „Sie haben mir auf Ihrer Karte eine so interessante Neuigkeit mitgeteilt, daß ich Ihnen die Störung gern verzeihe. Ei, der Tausend, die schöne, junge Gräfin ermordet! Du liebe Zeit, man hört ja rein gar nichts mehr von dem, was draußen vorgeht, wenn man nur sein Abendblättchen liest und ab und zu mal etwas frische Luft schöpft auf dem Prater. Ja, ja, man muß sich wundern, was alles passiert."

Nach dieser Einleitung sah der kleine Kobold seinen Besucher erwartungsvoll an, als ob er noch weitere Mitteilungen erwarte. Dieser befand sich augenscheinlich in der peinlichsten Verlegenheit. Mit offensichtlichem Befremden schaute er auf den hageren, klapperdürren Gliederbau, den mächtigen, aber fast haarlosen Schädel und die scharf ausgeprägte Physiognomie seines Gegenübers, der auf ihn einen so merkwürdigen Eindruck machte, und mit Erstaunen hörte er auf die so jovial und naiv klingenden Begrüßungsworte. Erst nach einer Weile preßte er heraus: „Ich habe doch die Ehre, mit Herrn Privatier Reinhold Müller, dem bekannten . . ."

„Vollkommen richtig, Graf Rothenburg", unterbrach der Gefragte, „ich bin es selbst in eigener Person. Komme Ihnen wohl etwas unscheinbar vor, wie? Und etwas sehr harmlos, nicht wahr? Ha, ha, das freut mich, seh'n Sie, das freut mich aufrichtig. Dieser angeborenen „Harmlosigkeit" habe ich viele meiner Erfolge zu verdanken. Aber jetzt habe ich mein Metier an den Nagel gehängt, bin Altertumsfreund geworden, wie Sie sehen, und wenn es nichts ganz besonderes ist, um das es sich handelt . . ."

„Doch, doch", fiel nun Graf Rothenburg, der sein anfängliches Erstaunen überwunden hatte, ihm eifrig ins Wort. „Es handelt sich um die geheimnisvolle Ermordung der Gräfin Sternfeld, und insbesondere darum, daß man meinen Freund, den Grafen Petöski, unter dem fürchterlichen Verdachte, der Mörder zu sein, verhaftet hat." Und in kurzen Zügen erzählte er dem aufmerksam Lauschenden die Vorgänge der Nacht und des Morgens, wie er diese von Zdenko Petöski, den er auf die Nachricht von seiner Verhaftung im Untersuchungsgefängnisse aufgesucht hatte, und von der Polizeibehörde erfahren hatte. „Ich bin von Zdenkos Unschuld ebenso überzeugt, wie er selbst, und da ich mich Ihrer erinnerte, der Sie vor Jahren die geheimnisvollsten und verwickeltsten Fälle mit Glück und Geschick zu Ende geführt haben, erkundigte ich mich nach Ihrer Adresse und suchte Sie auf, um von Ihnen Rat und Hilfe zu erbitten, die Sie meinem armen Freunde nicht versagen werden."

Erwartungsvoll schaute Graf Rothenburg nach diesem warmherzigen Appell den kleinen „Privatier" an. Dieser blickte jedoch in seitlicher Richtung zum Fenster hinaus, als ob er die letzte Wendung überhört habe. Aber in seinen kleinen, dunklen Augen, die so gutmütig lächeln konnten, funkelte es förmlich beutegierig und die steinerne Ruhe, die über seinem ausdrucksvollen Gesichte ausgebreitet lag, bewies, wie sehr er seine Gedanken auf einen Punkt konzentrierte. Einige Zeit saßen sich die beiden so ungleichen Männer stumm gegenüber, dann brach Reinhold Müller das Schweigen: „Es ist viel verlangt von einem alten Mann", so begann er endlich, „nach langer Untätigkeit wieder einmal sich in die Fährnisse des Detektivlebens stürzen zu sollen. Ich will von meiner letzten Amerikareise nicht reden. Sie war ein Kinderspiel, und die Suche nach einem Bankdefraudanten läßt sich nicht vergleichen mit der Jagd auf einen wahrscheinlich höchst entschlossenen, vor keiner Gewalttat zurückschreckenden und dabei vorsichtigen und schlauen Verbrecher, um den es sich hier jedenfalls handelt, wenn nämlich — ja, wenn Graf Zdenko unschuldig sein sollte."

„O, zweifeln Sie nicht daran", rief Graf Rothenburg ungestüm. „Hätten Sie selbst mit ihm gesprochen, so würden Sie diese Möglichkeit nie in Betracht ziehen, diesem Zweifel nie Raum in Ihrem Herzen geben."

„Sei dem, wie es wolle", sagte der alte Detektiv: „Ich habe mich jetzt entschlossen, mich der Sache anzunehmen. Noch weiß ich nicht, ob der Erfolg mir diesmal günstig sein wird. Jedenfalls aber werde ich Ihnen, falls ich etwas ermittle, sofort Nachricht zukommen lassen. Und nun, leben Sie wohl!"

(Fortsetzung folgt.)

ist nach acht Tagen erfolgen dürfe. Auf den entschiedenen Widerspruch der Regierung ließ man zwar diese Forderungen fallen; dagegen wurde der sich in derselben Richtung bewegende konservative Antrag auf Leichenöffnung nur mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Im preußischen Abgeordnetenhause

haben die bürgerlichen Parteien ihre Absicht, die Sozialdemokraten wegen ihres ungehörigen Betragens im Parlament aus dem Seniorenkonvent und aus den Kommissionen auszuschließen, wahr gemacht. Die Geschäftsordnungskommission des Hauses beschloß, daß eine Parteigruppe nur dann als Fraktion zu gelten habe, wenn sie mindestens 15 Mitglieder umfasse. Da die Sozialdemokratie für absehbare Zeit auf eine solche Mitgliederzahl im preußischen Parlament nicht rechnen kann, wird sie auch nicht als Fraktion betrachtet und besitzt kein Anrecht auf Sitz und Stimme im Seniorenkonvent oder in einer Kommission.

Zur Frage der Schiedsgerichte.

Einige englische Blätter melden, daß die Unterhandlungen über das internationale Schiedsgericht zwischen England, den Vereinigten Staaten und Japan baldigst zum Abschluß gelangen würden und knüpft daran die Bemerkung, es sei das ein Friedens-Bündnis, von dem Deutschland ausgeschlossen sei. In sehr gut unterrichteten Kreisen glaubt man, wie das Depeschen-Bureau Herold an maßgebender Stelle erfährt, nicht recht an das Zustandekommen des erwähnten Schiedsvertrages.

Die französische Regierung

plant in Erinnerung an 1870/71 Kriegsdenkmünzen herauszugeben, die auch an Elsaß-Lothringer verliehen werden sollen. Pariser Blätter behaupten nun, der deutsche Staatssekretär von Kiderlen Wächter habe dem französischen Botschafter erklärt, daß die deutsche Regierung durchaus entschlossen sei, das Tragen der geplanten Kriegsdenkmünzen nicht zu dulden. Das Abzeichen werde als aufrührerisch angesehen und jeder, der es trage, vor Gericht gestellt werden. Dazu bemerkt das offiziöse Wolffsche Büro: „Nach unseren Erkundigungen sind diese Angaben nicht zutreffend. Wegen der Frage, ob solche Denkmünzen auch an Elsaß-Lothringer, die 1870 in der französischen Armee gedient haben, gegeben werden können, hat sich die französische Regierung mit der deutschen ins Benehmen gesetzt. Deutscherseits sind grundsätzliche Bedenken nicht erhoben worden, es ist aber für angezeigt gehalten worden, daß die an Elsaß-Lothringer zu gebenden Denkmünzen auf diplomatischem Wege der deutschen Regierung übermittelt werden, damit sie durch Vermittlung der deutschen Behörden den Empfängern zugestellt werden. Die französische Regierung hat sich damit einverstanden erklärt."

Allgemeine Wehrpflicht in England.

Der Antrag Lord Roberts zu Gunsten der allgemeinen Wehrpflicht wurde vom englischen Oberhause angenommen.

Reformen in der Türkei.

In der Kammer hielt am Mittwoch der Justizminister eine großzügige Rede über die Justizreform, welche die erste Vorbedingung für die Aufhebung der Kapitulationen sei. Wir brauchen, sagte er, neue Richter, neue Gesetze, neue Gerichte und neue Gefängnisse. Die Ausführungen gipfelten in der Empfehlung des englischen Strafrechts.

China

führt auch nach dem Notenwechsel den stillen Kampf gegen Rußland weiter. Auf Anordnung des Vizekönigs der Mandschurei sind in der Provinz Kirin Bestimmungen eingeführt worden, welche die Rechte der Europäer, chinesischen Firmen Kredit zu gewähren, beschränken und es den Chinesen durch Formalitäten äußerst erschweren, solchen Kredit in Anspruch zu nehmen. So müssen die Chinesen vor derartigen Kreditoperationen den Behörden ihre Bilanz vorweisen. Die Kriegsrüstungen der Mandschutruppen und der kleinen Truppen der „Grünen Fahne", sowie des Kaiserlichen „Acht-Banner-Heeres" werden im Geheimen fortgesetzt. Die Bestellungen von Waffen und Munition sind größer als je. Der Kriegsminister wird in seinem Bestreben, für den Krieg Propaganda zu machen, von den in Europa und Japan ausgebildeten Chinesen eifrig unterstützt. Es verlautet, daß ein geheimes Kriegskomitee auf privatem Wege an die in europäischen Ländern stationierten chinesischen Offiziere die Aufforderung erlassen habe, Kriegspläne auszuarbeiten. Mehrere in chinesischer Schrift geschriebene, sehr einflußreiche Zeitungen verbreiten versteckte Kriegsaufforderungen und schüren den Haß gegen Rußland. Der Ausbruch eines Krieges gegen Rußland sei, so wird der „Voss. Ztg." aus Peking gemeldet, obgleich die Regierung ihn verschweigen wolle, nur eine Frage von Wochen oder Monaten.

Die Revolution in Mexiko

nähert sich einem friedlichen Ende. Newyorker Nachrichten aus verschiedenen Quellen deuten auf eine Verständigung zwischen der mexikanischen Regierung und den gegenwärtigen Leitern der Revolutionäre hin. Man berichtet, daß Madero vor kurzer Zeit in Newyork gewesen und mit dem mexikanischen Botschafter, sowie amerikanischen an Mexiko interessierten Geldleuten Besprechungen gehabt hat. Madero befindet sich jetzt in El Paso und ist im Begriff, sich unter dem Schutze eines vom Gouverneur von Chihuahua gestellten militärischen Geleites nach dem Lager der Aufständischen zu begeben.

Politische Tagesübersicht.

Petersburg, 7. April. Die Reichsduma hat von der Vorlage über die Gemeinde-Verwaltung den Artikel angenommen, nach dem Juden weder an Gemeindeversammlungen teilnehmen noch in die Gemeindevertretung gewählt werden können.

Die kommenden Reichstagswahlen.

Frankfurt, 7. April. Die konservative Vereinigung beabsichtigt den früheren Minister Grafen Posadowsky als Kandidaten für Frankfurt zu nominieren. Man hofft, daß das Zentrum schon im ersten Wahlgange diese Kandidatur unterstützt.

Berlin, 7. April. Trotz der großen Bestimmtheit, mit der berichtet wird, daß sich der Bundesrats-Ausschuß einstimmig für die Anberaumung der Reichstagswahlen im Oktober ausgesprochen habe, entbehrt die Nachricht der Begründung. Die endgültige Entscheidung über eine etwaige Herbsttagung des Reichstages und über den Zeitpunkt der Neuwahlen wird erst zwischen Ostern und Pfingsten gefällt werden, wenn sich der

Protest gegen den Ordnungsruf.

Berlin, 7. April. Der Reichstags-Abgeordnete Severing hat an den Reichstags-Präsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er gegen den ersten ihm in der Plenarsitzung am 4. April erteilten Ordnungsruf durch den Vizepräsidenten Schulz Einspruch erhebt. Eine Beschlußfassung des Reichstages über diesen Einspruch soll in der Plenarsitzung am 3. Mai der Geschäftsordnung entsprechend ohne Diskussion herbeigeführt werden. weitere Gang der Reichstagsverhandlungen mit größerer Sicherheit als bisher übersehen lassen wird.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 7. April. Gegenüber der von einigen Zeitungen gebrachten Meldung, die deutsch-russischen Verhandlungen würden nicht zu dem in Aussicht genommenen Termin beendet sein, wird dem Depeschen-Bureau Herold mitgeteilt, daß für die rein formelle Vollendung, nachdem über die prinzipiellen Fragen eine Verständigung längst erzielt worden ist, nie ein bestimmter Termin in Aussicht genommen war. Es ist selbstverständlich, daß die schließlich nur als Formfrage zu betrachtende Unterzeichnung nicht vor der Wiederherstellung des Ministers Sasonow vollzogen wird.

London, 7. April. Dem Standard wird aus Berlin telegraphiert, daß die Verhandlungen über ein Abkommen zwischen Deutschland und Rußland, welche mit der Kaiser-Begegnung in Potsdam begannen, zu einem erfolgreichen Ende geführt sind. Das Abkommen sei jetzt perfekt. Nur die Unterschrift sei aus Höflichkeit gegen den Minister Sassonow bis nach dessen Wiederherstellung verschoben. Für alle praktischen Zwecke aber müsse das Abkommen zwischen den beiden Kaiserreichen als eine vollendete Tatsache gelten.

Französische Winzerbewegung.

Paris, 7. April. Obgleich die Regierung den Forderungen der Winzer von Aube entgegen kommen will, soll die für Sonntag in Troyes angesagte Versammlung doch stattfinden und einen imposanten Charakter erhalten. Der Versammlung werden auch Abgeordnete und Senatoren der Aube beiwohnen.

Französische Chauvinisten.

Berlin, 7. April. Der gehässige Ton, der sich neuerdings wieder in verstärktem Maße in der französischen chauvinistischen Presse geltend macht, ist um so bedauerlicher, als er auch wohl in der deutschen Presse nicht ohne Widerhall bleiben dürfte, in einem Augenblick, in dem, wie das Depeschen-Bureau Herold zuverlässig erfährt, die beiderseitigen Regierungen über verschiedene, beide Länder interessierende Angelegenheiten in freundschaftlicher Weise unterhandeln.

Radauszene im englischen Unterhause.

London, 6. April. Im Unterhause ereignete sich gestern eine Radauszene, wie sie im Westminster nur selten zu verzeichnen sind. Als eine Abstimmung vorgenommen werden sollte, versammelten sich in den Wandelgängen vor der Ja-Türe eine Anzahl unionistische Abgeordnete, um dort den Liberalen William Clough zu erwarten. Clough hatte kürzlich eine Verleumdungsklage in Verbindung mit Wahlvorgängen eingeleitet, war aber abgewiesen worden. Als er in den Wandelgängen erschien, wurde er sofort von den Konservativen umringt und einige Minuten lang sah man nur ein Gewimmel von Menschenleibern und hörte ein wüstes Geschrei wie beim Fußballspiel und ein Cylinder tanzte über den Köpfen der Raufenden umher. Der Skandal legte sich erst, als Hausangestellte die Türe zuschlugen. Minister Curchill beschwerte sich beim Sprecher über diese Vorgänge und unter dem lebhaften Beifall der Liberalen bezeichnete der Sprecher diese Vorgänge als äußerst beschämend für das Unterhaus.

Hochverratsaffäre in Frankreich.

Paris, 6. April. Auf Grund einer von dem ehemaligen Minister des Auswärtigen, Pichon, am 6. Februar ds. Js. bei der Staatsanwaltschaft erhobenen Klage hatte der Staatsanwalt eine strenge Untersuchung eingeleitet wegen Unterschlagung und Veröffentlichung vertraulicher Schriftstücke aus dem Ministerium des Auswärtigen. Diese Affäre erregt heute ungeheure Sensation, denn in der letzten Nacht wurde bekannt gegeben, daß auf Grund der Feststellungen der Staatsanwaltschaft und Geheimpolizei bereits am 31. März der Konsulats-Aspirant Reno Rouet, Attachee im Ministerium des Aeußern sowie ein Engländer namens Bernhard Maimon und dessen Sekretär Palliez verhaftet worden sind. Bei den genannten Personen vorgenommene Haussuchungen haben ihre Schuld hinreichend erwiesen, sodaß Klage wegen Hochverrats erhoben werden kann. Wie die Blätter bemerken, ist es das erstemal, daß eine Hochverrats-Affäre aus dem Ministerium des Aeußern die Gerichte beschäftigt.

Zur Luftschiffahrt.

Fernfahrt der „Deutschland".

Friedrichshafen, 7. April. Das Zeppelinsche Luftschiff „Ersatz Deutschland", das heute Morgen um halb 8 Uhr zu einer Probefahrt aufgestiegen war, trat um 8 Uhr 25 Min. die Fahrt nach Stuttgart an. Graf Zeppelin hat persönlich die Führung des Luftschiffes übernommen. Um 10 Uhr 07 Min. befand sich das Luftschiff über Biberach. Es kämpfte gegen einen starken Nordwind, der seit heute früh heftiger geworden ist und etwa 6 bis 8 Sekundenmeter beträgt. Die Geschwindigkeit des Luftschiffes beträgt daher nur etwa 30 Km. Um 10 Uhr 45 Min. wurde Ulm passiert.

Stuttgart, 7. April. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des württembergischen Königspaares ist Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff „Deutschland" heute Mittag halb 1 Uhr pünktlich zu der im Voraus festgesetzten Stunde über dem königlichen Schloß eingetroffen. An Bord des Luftschiffes befanden sich außer dem Grafen Zeppelin mit seinem Personal noch 9 Passagiere. Ueber dem Schloß fiel vom Luftschiff aus ein Bukett Nelken herab, unmittelbar in den Schloßhof. Um 3 Uhr hat das Luftschiff seine Fahrt nach Baden-Baden fortgesetzt. — Zu der Fahrt von Friedrichshafen bis Stuttgart, etwa 200 Km., hat das Luftschiff 4 Stunden gebraucht.

Die „Deutschland" in Baden-Baden".

Baden-Baden, 7. April. Um 4 Uhr 20 Min. ist auf dem städt. Fluggelände beim Bahnhof Baden-Oos das Luftschiff „Deutschland" glücklich gelandet. Die Begrüßung des Führers des Luftschiffes und der Passagiere seitens des zahlreich anwesenden Publikums war überaus herzlich. Das Luftschiff wurde schon kurz vor 4 Uhr in der Ferne gesichtet. Es traf um 10 Minuten nach 4 Uhr über der Halle ein, umflog in großem Bogen das Fluggelände, um dann glücklich zu landen. Die Fahrt ist nach den Aussagen aller Passagiere herrlich verlaufen. Das Luftschiff, das auf beiden Seiten in leuchtender Schrift den Namen „Deutschland" trägt, wird Samstag und Sonntag je zwei Passagierfahrten unternehmen und Montag Vormittag die Fahrt nach Düsseldorf mit Zwischenlandung in Frankfurt antreten.

Gerichtszeitung.

Frankfurt, 7. April. Gegen den zum Tode verurteilten Zeugfeldwebel Müller, der sich noch nicht darüber schlüssig ist, ob er gegen das Todesurteil Revision einlegen soll oder nicht, ist ein neues Verfahren eingeleitet worden und zwar wegen Landesverrat.

— **Studenten-Ausschreitungen.** Wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches und ruhestörenden Lärmes verurteilte das Schöffengericht Jena die Studenten Rauch und Schlegel, beide Burschenschafter, zu je 2 Wochen Gefängnis. Die beiden Angeklagten waren in der Nacht zum 11. Februar gewaltsam in die Polizeiwache eingedrungen, hatten dort skandaliert und konnten erst durch mehrere Schutzleute entfernt werden.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 6. April. Der am 11. April in Karlsruhe stattfindenden Enthüllung des Maul-Denkmals wird der Großherzog anwohnen.

Karlsruhe, 6. April. Bei der am 12. März hier stattgehabten Gründung eines Verbandes badischer kynologischer Vereine, dem bereits über 1000 Mitglieder angehören, ist die Wahl eines ersten Vorsitzenden nicht vollzogen worden. Diese Angelegenheit hat nun jetzt ihre Erledigung gefunden, in dem der in Aussicht genommene Geh. Oberregierungsrat Dr. Reichert sich bereit erklärt hat, dieses Amt zu übernehmen.

oc. **Karlsruhe**, 6. April. Zur Affäre Wecherlin wird von gut unterrichteter Seite geschrieben: Die Angabe, Wecherlin sei am Fastnacht Dienstag vormittags hier gesehen worden, hat sich als leeres Gerede herausgestellt. Noch viele ähnliche Meldungen wurden gemacht und von der Polizei peinlich geprüft; das Resultat war stets negativ. Sowohl die Polizei wie die schwergeprüfte Familie stehen immer noch vor einem Rätsel. Hingewiesen wurde u. a. auf eine größere Geldsumme, die W. bei sich getragen haben soll; es darf hierzu bemerkt werden, daß der Vermißte nur 140 Mark in der Tasche hatte, die er kurz zuvor von einem Geschäftsmann erhielt. Die Vermögensverhältnisse sind durchaus geregelt, nicht ein Pfennig ist bei den in Betracht kommenden Kassen erhoben worden. Das Verschwinden W. ist demnach bis zur Stunde rätselhaft.

oc. **Baden-Baden**, 6. April. In Gegenwart des Großherzogspaares wurde heute die ständige Kunstausstellung eröffnet. Professor Keller aus Karlsruhe begrüßte die Fürstlichkeiten, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten wurde. Die erste Abteilung umfaßt die deutsche und schweizerische Kunst mit Ausnahme von München. Vertreten sind u. a. Berlin, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Dresden, Weimar, Karlsruhe, Mannheim und Freiburg i. Br., sowie einige elsässische und schweizerische Künstler.

Vom Schwarzwald, 6. April. Alle Hoffnungen auf Erlöschen der Maul- und Klauenseuche im Schwarzwald und im Seekreis haben sich bis jetzt als trügerisch erwiesen. Wenn auch in den Städten Villingen und Donaueschingen ein Rückgang bezw. Stillstand zu verzeichnen ist, so ist die Verbreitung in einzelnen Gemeinden um so schlimmer. In allen betroffenen Gemeinden, in denen die Seuche nun schon so lange Wochen herrscht, klagen die Geschäftsleute und Gastwirte über vollständiges Darniederliegen von Handel und Verkehr. Nebenher greift überall die Besorgnis um sich, daß, da alle Absperrungs-, Isolier- und Desinfektionsmaßregeln soviel wie gar nichts nützen, sich die Maul- und Klauenseuche bis in die Sommermonate hineinziehen wird. Weitere Befürchtungen bestehen, daß, wenn in den kommenden Wochen der Dünger auf Wiesen und Felder geführt wird, die Verbreitung der Krankheitsstoffe in großem Maße erfolgt, ohne daß man dagegen Einhalt tun könnte. Besonders auffällig ist es, daß die Seuche in Ortschaften, in denen sie schon einmal zum Stillstand gekommen war, wieder zum Ausbruch kommt — z. B. in Wutöschingen, Schwenningen usw. — und dann aber noch viel stärker um sich greift, als zuvor. Der Amtsbezirk Bonndorf gibt nach privater Schätzung den Schaden infolge Maul- und Klauenseuche bis jetzt auf 50 000 Mark an. Leider reicht keine Selbst- und auch keine genossenschaftliche Hilfe mehr aus, und man kann es den Gemeinden, von denen viele so wie so nicht auf Rosen gebettet sind, sicher nicht verdenken, wenn Petitionen an die Regierung vorbereitet werden.

oc. **Waldshut**, 6. April. Der Voranschlag für das Jahr 1911 erfordert eine Umlageerhöhung von 5 Pfg. Es sind vorgesehen an Einnahmen 66 911 Mk., an Ausgaben 185 006 Mk. Sonach verbleibt ein ungedeckter Aufwand von 112 095 Mk. Der Umlagefuß beträgt beim Liegenschaftsvermögen 45 Pfg., beim Betriebsvermögen 45 Pfg., bei Kapitalvermögen 16 Pfg., beim Einkommen 72 Pfg.

oc. **Singen a. H.**, 6. April. Der Geländeerwerb für die Randenbahn ist zum größten Teil fertiggestellt. In wenigen Fällen wird ein Enteignungsverfahren notwendig. — Die Maggiwerke werden im Laufe dieses Sommers einen größeren Neubau erstellen.

oc. **Mannheim**, 6. April. An dem Fabrikarbeiter Ernst Krüppel von Waldhof, der bei einer Schlägerei durch Messerstiche mehrere Personen verletzte, war so schwere Lynchjustiz geübt worden, daß dem Manne dabei die Schädeldecke eingeschlagen wurde; er ist nun an der erlittenen Verletzung gestorben. Als mutmaßlicher Täter wurde ein Kohlenarbeiter verhaftet.

oc. **Wertheim**, 6. April. Das alte Schloß zu Wertheim a. M., welches die Höhe rechts der Taubermündung beherrscht, wurde in den letzten Jahren gründlich restauriert, sodaß das Schloß sich nun wieder in seiner ganzen Pracht dem Beschauer präsentiert. Die Unterhaltung wird von den beiden Fürstenhäusern Löwenstein-Rosenberg und Löwenstein-Freudenberg getragen.

Vermischte Nachrichten.

Budapest, 6. April. In dem fiskalischen Goldbergwerk Naghbanya erschienen gestern nachmittag, als nicht mehr gearbeitet wurde und nur einige Wächter anwesend waren, 5 fremde Männer. Die Wächter wollten die Eindringlinge hinausweisen. Die Räuber schleuderten aber kleine Bomben gegen sie. Die Wächter flüchteten in einen Seitengang, aus dem sie sich nicht mehr hervortrauten, da einer der Räuber mit einer Bombe in der Hand davor Wache hielt. Die Räuber konnten beträchtliche Goldvorräte stehlen und in Sicherheit bringen, worauf sie spurlos verschwanden. Als die Polizei eingetroffen war, wurde festgestellt, daß sich die Räuber an Stricken in einen außer Betrieb gesetzten Schacht hinabgelassen hatten, wo sich die Goldvorräte befanden. Sie mußten mehrere eiserne Türen sprengen. Es wurden Golderze im Werte von vielen Tausend Kronen gestohlen. Man nimmt an, daß ein entlassener Arbeiter der Führer der Bande war.

Newyork, 7. April. Der Dampfer „Prinzessin Irene" des Norddeutschen Lloyd ist im Nebel auf eine Sandbank bei Fire Island aufgelaufen. Wie verlautet, werden heute abend die Passagiere nach Newyork gebracht werden. Die Lage des Dampfers ist nur im Falle eines Südsturmes gefährlich.

— **Sensationelle Verhaftung.** München, 7. April. Großes Aufsehen erregt eine Meldung aus Freilassing, wonach dort heute Vormittag der Münchener Agent Hahn Selbstmord begangen hat. Hahn hatte als angeblicher Vermittler eines hohen Staatsbeamten in den Zeitungen inseriert, daß der Betreffende ein Darlehen aufzunehmen suche und dafür Stellen vergebe. Diese Angelegenheit war in den letzten Tagen von den Zeitungen lebhaft besprochen worden und hatte zur Einleitung einer amtliche Untersuchung Anlaß gegeben., in der auch eine polizeiliche Vernehmung Hahns erfolgte.

— **Ein Verbrechen?** Bei Unkel am Rhein wurde die Leiche eines seit sechs Wochen vermißten Referendars geländet, der allem Anschein nach einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Bei dem Toten, Hans von Happe aus Coblenz, wurden keine Wertgegenstände gefunden. Seine Taschen waren mit Steinen angefüllt.

— **Kälte in Spanien.** Auch in Spanien herrscht jetzt eine ungewöhnliche Kälte. Schwere Schneefälle sind eingetreten, die voraussichtlich zu Verkehrsstörungen führen werden.

— Fälle, daß Leute auf der Straße oder in elenden Wohnungen verhungert aufgefunden werden, sind in Spanien und besonders in der Hauptstadt nicht selten. In diesem Winter, wo das Elend sehr groß war, sind in Madrid, soweit es zur öffentlichen Kenntnis gekommen ist, etwa 30 Personen, Frauen und Männer, Kinder und Greise, des Hungertodes gestorben.

Mitteilung der Handelskammer Freiburg.

Im oberen Saal der „Alten Burse" fand am vergangenen Dienstag die diesjährige Generalversammlung der Freiburger Handelskammer statt. Ihr lag zunächst, wie üblich, die Entgegennahme der Rechnung von 1910 und des Voranschlages für 1911 ob. Da sowohl der Präsident der Kammer, Herr Geh. Kommerzienrat Pfeilsticker, als auch der stellvertretende Vorsitzende, Herr Emil Ruef, erkrankt sind, leitete das Vorstandsmitglied Herr Bankdirektor Schuster die gutbesuchte Versammlung und gedachte zunächst in warm anerkennenden Worten der verdienstvollen Tätigkeit des früheren Präsidenten der Kammer, Herrn Geh. Kommerzienrat Julius Mez. Leider habe das Kollegium im abgelaufenen Jahr ein sehr sachkundiges Mitglied durch den Tod des Herrn Architekten Friedrich Bloch verloren; freiwillig zurückgetreten sei Herr Kaufmann Wilhelm Boerner, dem die Kammer ebenfalls für uneigennützige und wertvolle Mitarbeit Dank schulde.

Der Vorsitzende gibt hierauf Erläuterungen zu dem schriftlich vorliegenden Rechnungsabschluß für 1910 und dem Voranschlag für 1911; beide werden ohne Debatte genehmigt und dem Vorschlag, wieder den Steuersatz von 1,05 Pfg. auf je 100 Mk. Steuerkapital zur Anwendung zu bringen, die Zustimmung erteilt. Dem Herrn Direktor Schuster wird aus der Mitte der Versammlung für die sorgsame Ausübung des Rechneramtes warmer Dank gezollt.

Der Sekretär der Kammer, Herr Wilhelm Schlang, erstattet nunmehr Bericht über deren Tätigkeit im Jahre 1910 namentlich über die Stellungnahme der Körperschaft zu einer Reihe neuerer Gesetzgebungsfragen. Infolge dankenswerten Entgegenkommens der Tagespresse ist die Oeffentlichkeit über die wichtigsten Beschlüsse der jeweiligen Sitzungen unterrichtet, sodaß der Vortrag sich auf eine gedrängte Skizze beschränken konnte. Die Arbeit der Kammer umfaßte nicht nur die Erstattung ausführlicher Gutachten, sondern erstreckte sich auch auf die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen unseres Kreises durch unmittelbares Verhandeln mit maßgebenden Behörden. Außer innergewerblichen Fragen (von denen nur die Neuregelung der Arbeiterversicherung, Konkurrenzklausel und neue Gewerbeordnung, Privatbeamten-Versicherung, Wettbewerbsgesetz genannt seien) haben namentlich die Handelsbeziehungen mit dem Ausland die Kammer beschäftigt. Dem Eisenbahnwesen wurde nach wie vor volle Aufmerksamkeit gewidmet und nachdem die Körperschaft ein größeres Entgegenkommen der Großh. Generaldirektion an ihre Verkehrswünsche erzielt hat, erhofft man von entschiedenem Auftreten die endliche Erfüllung auch anderer immer wieder vorgebrachter Anliegen. Post- und Fernsprechwesen haben der Kammer ebenfalls Veranlassung zu mannigfachen Schritten gegeben, wie es denn auch an Maßnahmen zwecks Abwehr der neuen Telefongebühren-Ordnung nicht gefehlt hat. Andere Tätigkeiten der Kammer dienten der Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens und zu einer Reihe gewerblicher Verbände wurden im Interesse gemeinsamen Handelns die alten Beziehungen gefestigt, neue angeknüpft. Leider (so hob der Bericht hervor) sei eine wesentliche Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage in unserem Handelskammerbezirk noch nicht eingetreten und man könne nur wünschen, daß endlich die da und dort beobachtete Wiederbelebung der geschäftlichen Tätigkeiten auch unseren Landesteil erfasse.

An den Tätigkeitsbericht knüpfte eine Aussprache über verschiedene wirtschaftliche Fragen an. Von verschiedenen Seiten wurde der Handelskammer für ihr erfolgreiches Eintreten zugunsten der Ausgestaltung des Eisenbahnverkehrs im badischen Oberlande gedankt und dem Wunsche nach energischer Weiterarbeit auf diesem Gebiete Ausdruck gegeben.

Anregungen aus der Mitte der Versammlung betrafen die Frage der Beschaffung zweiter Hypotheken zwecks Belebung des Baugeschäftes, Erhebung von Sporteln in Klagesachen, Erleichterungen des Postscheckverkehrs unter besonderer Berücksichtigung des Gebührenwesens, Aenderung der Warenhaussteuer unter dem Gesichtspunkt größeren Schutzes der kaufmännischen Mittelbetriebe, Herbeiführung besserer Vormittags-Postverbindungen nach dem Norden und anderes mehr.

Der Vorsitzende konnte im Verlauf der Debatten noch auf die für die Kammer vorteilhafte Mitwirkung der seit etlichen Jahren ihr angegliederten Kleinhandelskommission hinweisen und der Tatsache erwähnen, daß in neuerer Zeit mit Erfolg ein noch engerer Zusammenschluß der badischen Handelskammern im Interesse gemeinsamer Arbeit angestrebt wurde.

Zum Schlusse bekundete die Versammlung auf Anregung aus ihrer Mitte den Wunsch, es möge sowohl das Befinden des Präsidenten wie des stellvertretenden Vorsitzenden der Handelskammer bald soweit wieder hergestellt sein, daß beide Herren den Arbeiten der Kammer wieder voll sich widmen können.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 9. April (Palmsonntag): 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: Philipp 2, 5—11. (Stadtpfarrer Körber.) — 10 Uhr vorm.: Taufen. — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Text: Joh. 18, 28—40. (Stadtpfarrer Körber.)
9.30 Uhr vorm.: Filialandacht in Maleck. (Stadtvikar Thiel.)
10.30 Uhr vorm.: Kirchengemeindeversammlung im Gemeindehaus.

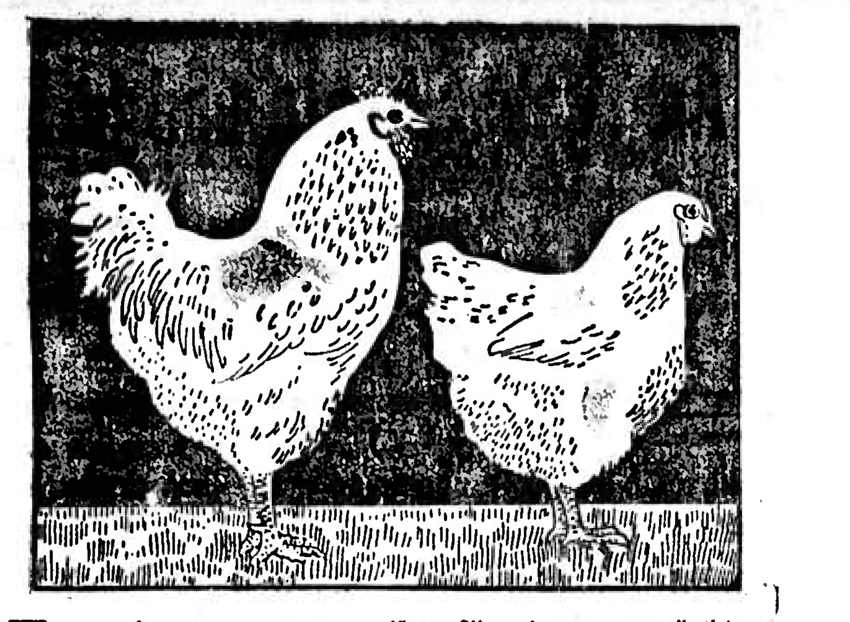
Karmontag, Kardienstag und Karmittwoch jeweils abends 8 Uhr: Passionsandacht und Feier des hl. Abendsmahls.

Innere Mission. (Evang. Gemeindehaus.) Sonntag, den 9. April, nachm. 1/2 3 Uhr: Allgemeine Versammlung.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 9. April (Palmsonntag): 5.15 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit. — 7 Uhr vorm.: hl. Kommunion und Frühmesse. — 9 Uhr vorm.: Palmweihe, Prozession, Hochamt mit Passion. — 1.30 Uhr nachm.: Vesper (Mag. S. 273). — 2 Uhr nachm.: Erstkommunion-Unterricht. — 7 Uhr abends: Fastenpredigt mit Segen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.



Bruteier von weißen Wyandottes, vorzügliches Nutzhuhn, beste Winterleger, besonders auch als Schlachtgeflügel geeignet (das Fleisch ist ausgezeichnet und die Jungtiere sind in 8—10 Wochen Tafelreif). Fallennesterzucht. Preis 15 Stück Mk. 5.—.
Brunnenstraße Nr. 24, Emmendingen.

Mercedes-Schuhe

sind ein Meisterstück der Schuhindustrie aus erstklassigem Material, nach der natürlichen Lage des Fusses gearbeitet und übertreffen die verwöhntesten Ansprüche in Bezug auf Eleganz, Formen, was ein geneigter Vergleich ohne jeden Kaufzwang bestätigen wird. Diese Marke, die im In- u. Auslande in über 100 teils eigenen Mercedes-Geschäften zum Einheitspreise verkauft wird, ist nunmehr auch in Freiburg zu haben.

Einheitspreis Mk. 12⁵⁰

Extra Qualität Mk. 16.50

Allein-Verkauf

Wiener-Schuh-Halle

Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 135a., ausserhalb am Martinstor.

Zu verkaufen

2 guterhaltene, saubere Betten, 1 Chiffonier, Komode, Plüschdiwan, Sofa, Tische, Stühle, Nähtischchen, Weißzeugschrank, Bücherschrank, Küchenschrank, Kinderbettstättchen u. Kinwagen, ganz billig 1670
Frau Ulmer, Markgrafenstr. Nr. 28. II. Stock, bei der oberen Mühle, Emmendingen.

In schönster Lage der Stadt ist eine 1186
3—4 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Wer [illegible] d. Bl.

Wohnung.
2 event. 3 Zimmer mit Küche in ruhigem anst. Hause werden in Emmendingen od. Teningen auf 1. Mai od. später gesucht.
Offerten mit Preisangabe an Jng. Heinz, Restaur. z. Uebergang, Teningen. 1642

Eine Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör und Garten, sofort oder später in der Nähe von Emmendingen zu vermieten. 1611
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Wohnung.
Ein Zimmer, Küche mit Zubehör sofort oder auf 1. Mai zu vermieten. 1646
Elzstr. Nr. 5, Emmendingen.

Hühneraugen
beseitigt radical „Tokrei" à 50 Pfg.
W. Reichelt. Droguerie.

R. Juckeland
Freiburger Möbelhaus
Bertholdstr. 28 :: Niemensstr. 21
Telephon 1390

Freiburg i. Br., den 29. März 1911.

Euer Hochwohlgeboren!

Da Sie in nächster Zeit Bedarf in Möbeln haben, so bitte ich Sie, vor Anschaffung derselben mein reichhaltiges enormes Lager besichtigen zu wollen.

Sie finden grosse Auswahl in Polster- und Einzelmöbeln, kompl. Schlaf-, Wohn-, Speise- und Herrenzimmern, sowie Küchen-Einrichtungen in modernster, tadellos sauberer Arbeit.

Als Vertreter nur bester Fabrikate, Inhaber eigener Schreiner-, Tapezier- und Maler-Werkstätte bin ich in der Lage, Sie auf das Vorteilhafteste und billigste bedienen zu können.

Wenn Sie sich für mein reelles Angebot interessieren, sehe ich Ihrem w. Besuch oder Anfrage entgegen und stehe mit Preis-Aufstellung und sonstiger Auskunft jederzeit gerne zu Diensten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

R. Juckeland.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für **Schuhwaren** **J. Geismar** Emmendingen. Reparaturen prompt und billig.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen, Eisenbahnstrasse 4.
Telefon 66. en gros **Holzhandlung** en detail Telefon 66.
Gehobelte Pitch Pine-, Red. Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Stabbretter, Fusslambris, Türbekleidungen, Zierleisten und Hobelwaren aller Art, Eichen-, Buchen-, Forlen- u. Tannen-Schnittwaren, Dachlatten, Contrelatten, Gipslatten, Rahmen etc.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825 Gold. Medaille 1885
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass wir Herrn Chr. Sillmann, Kaufmann in Keppenbach eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Karlsruhe, den 4. April 1911. 1632
Aachener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Die Generalagentur: Frh. von Waltershausen.
Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluss von Feuer-, Einbruchsdiebstahl- u. Wasserleitungsschaden-Versicherungen bestens empfohlen.
Chr. Sillmann, Keppenbach
Agent der
Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Saatgerste
schöne schwere, ist wieder eingetroffen. 1674
S. W. Veit, Emmendingen
Mundingerstrasse.

Rheinische Creditbank
Aktienkapital und Reserven Mk. 100 Millionen
Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt.
Depositenkasse Kaiserstrasse 68.
Agenturen in Lörrach und Zell i. Wiesental.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen.
Annahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenem Zustande.
Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art in verschlossenem Zustande.
Vermietung von Safes.
Einlösung von Coupons mit Controlle der Verlosungen.
Besorgung aller übrigen Banktransaktionen.

Göricke
Kein anderes Fahrrad der Welt hat die Riesenleistung aufzuweisen 101 km 623 m in 1 Stunde. Bestes Fahrrad für Sport und Geschäftszwecke.

Vertreter
Wilh. Boos
Bahlingen a. K.

Union-Brikett u. Nußkohlen
empfiehlt frei ins Haus. Bestellungen werden zu jeder Zeit entgegen genommen auch in Waggon für Vereine und Wirtn. 4065
Math. Kern, Emmendingen

Ein Zimmer
zu vermieten an einen soliden Arbeiter
Hochburgerstraße 14 1609
Emmendingen.

Rheinisches **Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Chauffeurkurse.

UMSONST ERHALTEN SIE

Prachtkatalog und kaufen Kinderwagen, Verdecksportwagen Sitzliegewagen am vorteilhaftesten von der in DEUTSCHLAND ALLEIN direkt an Private liefernden Kinderwagenfabrik [illegible]

[...]gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.
Depot in Emmendingen: Drogerie v. Hugo Kromer.

Stadtbekannt: sind unsere billigen Preise und die enorme Auswahl. Was wir liefern hat nicht den Schein der Billigkeit, denn wir garantieren für jedes bei uns gekaufte Paar Schuhe. - - - - - -

Damen-Stiefel.

Wichsleder-Schnürstiefel, kräftig im Leder	Mk.	4.50
Wichsleder-Knopfstiefel, solide Arbeit	Mk.	4.75
Mastbox-Schnür- u. Knopfstiefel, elegant	Mk.	8.00
Chevreaux-Schnürstiefel, schlanke Form	Mk.	7.50
Boxcalf-Schnür- u. Knopfstiefel, Ia. Ausführung	Mk.	8.50
Chevr.-Schnür- u. Knopfstiefel, Lackkappen	Mk.	8.50
Chevr.-Schnür- u. Knopfstiefel, braun Chevreaux	Mk.	8.50

Kinder-Stiefel.

Wichsleder-Schnür- u. Knopfstiefel, solide Arbeit, 27–30	Mk.	3.00
Wichsleder-Schnür- u. Knopfstiefel, kräftig im Leder, 31–35	Mk.	3.50
braun Ziegenleder-Schnür- u. Knopfstiefel, 27–30	Mk.	4.25
braun Ziegenleder-Schnür- u. Knopfstiefel, 31–35	Mk.	4.75
Schwarze Leder-Schnürstiefel, extra leicht, 19–22	Mk.	1.50
Schwarze Leder-Knopfstiefel, bequeme Form, 19, 22	Mk.	1.60

Herren-Stiefel.

Wichsleder-Schnürstiefel, kräftiges Leder	Mk.	4.50
Wichsleder-Zugstiefel, solid	Mk.	4.50
Wichsleder-Schnallenstiefel, holzgenagelt	Mk.	4.75
Mastbox-Schnürstiefel, elegante Form	Mk.	8.00
Mastbox-Schnallenstiefel, sehr bequem	Mk.	8.00
Boxcalf-Schnürstiefel, solid und bequem	Mk.	9.50
Boxcalf-Schnürstiefel, elegant, Marke „Salvator"	Mk.	10.50

Communikanten-Stiefel
in grosser Auswahl.
Hervorragend billig.

Confirmanden-Stiefel
in grosser Auswahl.
Hervorragend billig.

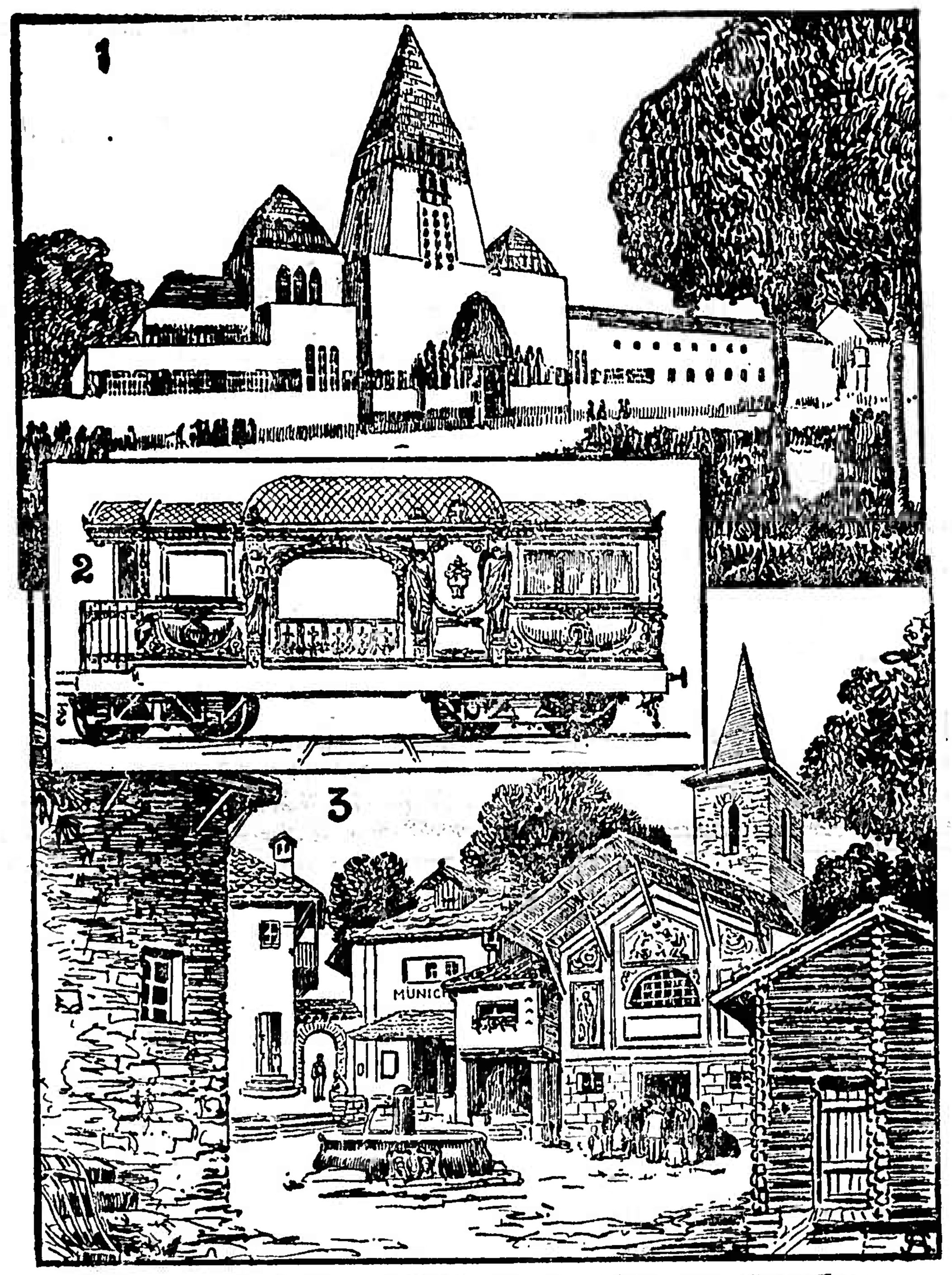
Schuh-Haus N. A. Adler Freiburg i. B.
Telephon 106 Kaiserstr. 59.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnementenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.
Nr. 84 II. Blatt (Evang.: Heilmann.) Emmendingen, Samstag, 8. April 1911 (Kath.: Albert.) 46. Jahrgang

Italienische Ausstellungen zur Feier des Reichsjubiläums.

Das Königreich Italien feiert das [fün]fzigjährige Jubiläum seiner Gründung durch eine Reihe festlicher Veranstaltungen, zu denen Hunderttausende von Deutschen über die Alpen reisen werden. In Florenz wurde schon vor einiger Zeit eine Porträtausstellung eröffnet. In Rom eröffnete der König dieser Tage eine zweite Ausstellung, die Werke der internationalen Kunst und daneben auch interessante ethnographische und historische Abteilungen enthält. Die auf unserem Bilde dargestellten Luxus-Eisenbahnwagen hat Napoleon III. im Jahre 1858 dem Papste geschenkt. Bei der Eroberung des Kirchenstaates fielen die Wagen dem italienischen Staate zu. — Die dritte und größte Ausstellung des Jubiläumsjahres wird erst Ende April in Turin eröffnet werden. Es ist eine wahre Weltausstellung, die ungemein reichhaltig und schön werden dürfte. Auch das Deutsche Reich wird hier in umfangreicher Weise beteiligt sein. Vorläufig sind nur wenige Gebäude fertig, darunter das originelle und charakteristische italienische Alpendorf und der stattliche Pavillon, der die ungarische Abteilung beherbergen w[ird].



1. Der ungarische Pavillion auf der Internationalen Jubiläumsausstellung in Turin. 2. Der Luxuszug Pius IX. auf der Jubiläumsausstellung in Rom. 3. Das italienische Alpendorf auf der Turiner Ausstellung.
Italienische Ausstellungen zur Feier des Reichsjubiläums

E[illegible] fahrenden Zug.

Die Deutsche Verkehrszeitung teilt in ihrer neuesten Nummer die interessante Neuigkeit mit, daß die Versuche des Münchener Elektro-Ingenieurs v. Kramer zur Einrichtung eines Fernsprechverkehrs zwischen fahrenden Eisenbahnzügen und festen Stationen zu einem wertvollen praktischen Ergebnis geführt haben, dessen Tragweite namentlich für die Sicherung des Eisenbahnverkehrs sofort in die Augen springt. Die praktischen Versuche des Erfinders sind von der London-Brigthon-Coast-Railway auf der Strecke zwischen London und Brigthon vorgenommen worden, und zwar mit so günstigem Erfolge, daß das „Railophone", das Zugtelephon, auf dieser Eisenbahnlinie dauernd eingeführt wird. Es handelt sich um elektromagnetische Uebertragung der Sprechströme aus einer an der Unterseite des Eisenbahnwagens befindlichen Spule auf eine parallel zu den Schienen ausgespannte Leitung und umgekehrt. Der Abstand zwischen Spule und Leitung soll etwa 45 Zentimeter betragen. Die Kosten für die Vorrichtung, die auf jeder Strecke angebracht werden kann, bel[illegible] auf ungefähr 170 Mark für die englische Meile. Für d[illegible], daß sich die Vorrichtung als hinreichend betriebssicher [illegible], ergeben sich zu ihrer Ausnutzung zahlreiche Möglichkeiten. In erster Linie würde die Neuerung dem Eisenbahnbetriebe zugute kommen und zur erhöhten Sicherheit des reisenden Publikums beitragen. Selbst wenn die Züge in voller Fahrt sind, soll es möglich sein, ihnen von den Stationen aus jederzeit Mitteilungen und Anordnungen jeglicher Art zukommen lassen. Auch sollen die auf derselben Strecke verkehrenden Züge unmittelbar miteinander verkehren können. Die Signalgebung wird sich mehr als bisher, z. B. auch bei nebligem Wetter, sicherstellen lassen. In manchen Fällen wird es möglich sein, die Folgen des Versagens oder unrichtiger Bedienung der optischen Signalzeichen rechtzeitig abzuwenden. In welchem Umfange die neue Vorrichtung sich anderseits für die Bedürfnisse der Fahrgäste nutzbar machen läßt, braucht nicht näher ausgeführt zu werden, wenn man bedenkt, in welch vielseitiger Weise schon jetzt das reisende Publikum von den funkentelegraphischen Einrichtungen an Bord der Passagierdampfer Gebrauch macht. Dem Vernehmen nach beabsichtigt auch die preußisch-hessische Verwaltung im April d. J. gleichartige Versuche — anscheinend mit dem Kramerschen System — anzustellen.

Militärische Erfahrungen in Afrika.

Man schreibt der Frkf. Ztg.:

Der frühere Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika, Oberst v. Estorff, hat vor kurzem in der Militärischen Gesellschaft zu Berlin einen Vortrag über seine Kriegserlebnisse in Südwestafrika gehalten, der nunmehr in den Beiheften zum „Mil.-W.-Bl." im Druck erschienen ist. Darin finden sich folgende, gewiß recht bemerkenswerte Stellen:

Im Jahre 1901 war ich zwei Monate auf dem Kriegsschauplatz der Engländer und Buren in Südafrika und begleitete mehrere englische Kolonnen auf ihren Zügen, ohne jedoch Gefechte mitzumachen. Es war ein Jahr vor Friedensschluß. Ich fasse meine Beobachtungen über das, was ich von englischen Truppen sah, kurz dahin zusammen: Diejenigen Truppen, welche am Feinde standen, machten in Geist und Erscheinung einen vortrefflichen Eindruck. Von Kriegsmüdigkeit war nichts zu spüren. Jeder Offizier war von dem schließlichen guten Erfolge überzeugt. Das Offizierkorps war ein Bild von Frische und Gesundheit. Ich muß sagen, daß es in der gesunden und kräftigen äußeren Erscheinung den Durchschnitt unseres Offizierkorps übertrifft. Es übertraf darin auch die (englische) Mannschaft, namentlich die der Etappen, so weit, daß man glauben könnte, zwei verschiedene Rassen vor sich zu sehen. Ich schiebe diesen Umstand auf eine gesunde Jugenderziehung und auf eine gesunde Lebensweise, welche von jeher bei den besseren Ständen Englands gepflegt wird. Ich will hierbei erwähnen, daß ich glaube, daß weder Entbehrungen noch Anstrengungen Körper und Geist derartig angreifen wie die bequeme und üppige Lebensweise, welche bei den Gebildeten in Deutschland durchschnittlich im Schwunge ist. Wir wissen, daß das Schlaraffenland in Deutschland liegt. Ich muß dagegen sagen, daß in unserem Offizierkorps mehr ausdrucksvolle Gesichter sich finden als im englischen, und daß ich unsere geistige und dienstliche Durchbildung für größer halte . . . .

Der Ersatz, den die Armee der (deutschen) Schutztruppe (für Südwestafrika) stellte, war stets vom besten Geiste beseelt und gut diszipliniert, aber zu gering waren die Selbständigkeit, die Gewandtheit und oft auch die Ausdauer. Dies gilt von der Mannschaft. Ueber das Offizierkorps will ich auch rückhaltlos meine Ansicht äußern. Es ist falsch, wenn man glaubt, daß wir nichts an uns zu verbessern haben. Viel zu gering war im Verhältnis die Zahl derjenigen Offiziere, welche man gern als selbständische Führer verwendete, welche hierzu genug Urteilskraft, Charakter und Unternehmungslust besaßen. Das ist eine harte Wahrheit, und wir haben allen Grund, hier eine Besserung zu erstreben. Ich glaube, der erste Schritt hierzu ist, auch im Frieden die Selbständigkeit aller Grade bedeutend zu erhöhen. Das hebt am besten die Dienstfreudigkeit; diese erhält den Geist beständig angeregt und frisch, und der Körper folgt ihm. Bevormundung aber erzeugt das Gegenteil, und wenn die Freudigkeit am Dienst dahinschwindet, so erschlaffen vorzeitig Geist sowohl wie Körper. Die wahre Quelle für alle Dienstfreudigkeit liegt allerdings noch viel tiefer, sie liegt in der Gottesfurcht. Im Gegensatz zu Obigem muß ich aber hervorheben, daß die Pflichttreue und Hingabe niemals versagten, oft waren sie herzerhebend.

Was Amerika sich den Panamakanal kosten läßt.

Interessante Details über den Bau des vielberufenen Panamakanals gibt R. Heinrich in einem Artikel der bekannten Zeitschrift: „Ueber Land und Meer". Man liest da:

„Als sich in Amerika das Großmachtsgefühl stärker entwickelte, als man den Gedanken eines kriegerischen Streitfalles mit der Front gegen Asien oder Europa oder beides zugleich schärfer ins Auge faßte, wurde der Durchführung des Panamakanal-Problems der Boden geebnet.

Der Panamakanal wurde zum militärischen Unternehmen. Die Regierung der Vereinigten Staaten nahm den Bau in die Hand, nachdem man im Prinzip sich für die Schaffung einer abkürzenden Verbindung durch Mittelamerika ausgesprochen hatte.

Für die weitschichtigen Arbeiten sind außer dem höheren technischen Personal ungefähr 5000 Arbeiter nötig. Es beweist den weiten Blick der Amerikaner, daß sie zuallererst daran gegangen sind, das Klima zu verbessern. Man erklärte das erst für unmöglich. Aber die amerikanischen Gesundheitsingenieure haben bewiesen, daß es möglich war. Und diese gesundheitstechnische Leistung ist vielleicht noch höherer Achtung würdig als die eigentliche bautechnische Leistung. 13 Millionen Quadratmeter Unterholz hat man ausgerodet, um die Stechmückenplage zu beseitigen, 1 Million Quadratmeter sumpfiges Land ist aufgeschüttet worden, 5 Millionen Quadratmeter Gras wurden verbrannt, an die 100 Kilometer Gräben gezogen, auf alle Wasserläufe wurde während der Regenzeit Oel oder Petroleum gegossen. Auf diese Weise ist die Stechmücke in der Tat so gut wie ausgerottet worden. Malaria gehört jetzt zu den Seltenheiten, Typhus und ähnliche Krankheiten sind durch Verbesserung der Trinkwasserverhältnisse wirksam bekämpft worden, außerdem haben ausgedehnte Hospitalanlagen mit etwa 2000 Betten und die massenhafte Erbauung gesunder Wohnungen und so weiter es so weit gebracht, daß das einst so verrufene Panama eine geringere Sterblichkeit aufweist als die meisten Hafenstädte Mexikos und des südlichen Nordamerikas.

Wenn alle Arbeiten fortschreiten wie bisher, wird der Kanal 1915 dem Weltverke[hr] übergeben werden können".

Des Kaisers Marstall.

In einer Pariser Zeitschrift berichtet der Graf Comminges, ein bekannter französischer Sportsmann, über einen Besuch im Marstall des deutschen Kaisers. Der königliche Marstall in Berlin enthält, so beginnt der Graf, 204 Wagenpferde und 97 Reitpferde, 600 Wagen und an 1000 Geschirre. Der Dienst ist für Menschen und Pferde ziemlich hart; denn etwa 50 Wagen sind zu pflegen und Wagen und Geschirr selbst zu putzen. Größte Ordnung und genaueste Kontrolle herrschen. Das Budget des Marstalls, das Graf Comminges noch auf Friedrich den Großen zurückführen zu müssen glaubt, ist ziemlich knapp bemessen. Er schreibt: „Alles ist geräumig, einfach, hell, sehr sauber. Nirgends aber bemerkt man eine verfeinerte Eleganz". Da stehen die Automobile des Kaisers, ungefähr dreißig an der Zahl, die für den Gebrauch der kaiserlichen Familie bestimmten dunkelblauen und die rotbraunen Wagen des Gefolges (deren Farbe der Franzose recht häßlich findet), Schlitten in allen Größen, die gelbe Reisekutsche Friedrich Wilhelms III., die Kalesche, in der Wilhelm I. 1866 und 1870 von Sieg zu Sieg fuhr, prunkvolle Galakarossen, an denen der silbergestickte Kutschbock-Behang allein 3000 Mark kostet, Jagd-, Gepäck- und Küchen-Wagen, sowie die eigentümlichen Wägelchen, deren der Kaiser sich in Norwegen bedient. Sehr hübsch findet Graf Comminges die Reitbahn des Marstalls. Die Trophäen aus Stuck über ihren monumentalen Eingängen erregten, wie er gehört hat, anfangs das Mißfallen des Kaisers. Er wollte sie durch reiterliche Wahrzeichen aus Marmor ersetzen, verzichtete aber auf diesen Wunsch, als die Kaiserin vom Architekten vernommen hatte, daß diese Aenderung die Kleinigkeit von 30 000 Mark kosten würde. Die deutschen Pferde des Marstalls sind dem Grafen Comminges etwas zu schwerfällig und temperamentlos, doch leugnet er nicht, daß sie sich gerade deshalb für ihren Dienst gut eignen. Von den Lieblingspferden des Kaisers erwähnt er den gewichtigen Grauschimmel Oranier, auf dem der Monarch hinter dem Sarge des Königs Eduard VII. ritt, den „einem Zirkuspferde ähnlichen" ungarischen Schecken Harlekin und einen mächtigen, „sehr dekorativen" Rappen, auf dem der Kaiser die Paraden abzunehmen pflegt. In den Ställen des Neuen Palais bei Potsdam sind die Pferde untergebracht, die der Kaiser, die Kaiserin

und die junge Prinzeß Viktoria Luise auf Spazierritten benutzen. Auch die Isabellen-Ponies, die der türkische Sultan dem Kaiser einst schenkte, sieht man hier. Wenn Graf Comminges sein Urteil schließlich dahin zusammenfaßt, daß man im Marstall des deutschen Kaisers nichts schlechtes, nichts geschmackloses, aber auch „nichts sensationelles" finde, so meinen wir, daß er ihm ein besseres Zeugnis gar nicht ausstellen konnte.

Aus Natur und Leben.

Vom Roquefort-Käse.

Wohl die wenigsten Menschen werden wissen, in welch gewaltigem Maßstabe in Roquefort, einem kleinen Dörfchen von etwa 900 Einwohnern, Käse hergestellt wird: alljährlich werden zehn Millionen Kilogramm des wohlschmeckenden Erzeugnisses gewonnen, die einen Wert von etwa 30 Millionen Mark haben mögen. Natürlich kann Roquefort allein diese gewaltigen Käsemengen nicht hervorbringen: daran ist, wie der Ingenieur Lebrau in einem fesselnden Aufsatze über die Geheimnisse der Roquefort-Käseerzeugung ausführt, die Umgebung bis zu einer Entfernung von 70 oder 80 Kilometern beteiligt. Innerhalb dieses Kreises liegen etwa 400 Käsereien, denen 500 000 Schafe in sieben Monaten des Jahres 41 Millionen Liter Milch liefern, aus denen der Käse hergestellt wird. Aber jeder Roquefortkäse kommt trotzdem wirklich aus Roquefort; denn hier, in den natürlichen Höhlen, die künstlich erweitert worden sind, erlangt er erst die Reife. Im ersten Stadium der Herstellung wird der Käse mit dem bläulichen Sporen des Roquefortpilzes, Penicillium glaucum, versetzt, auf deren Entwicklung seine eigentümliche Farbe und der eigentümliche würzige Geruch und Geschmack zurückzuführen sind. Ist der so vorbereitete Käse sechs bis acht Tage alt, so ist er einigermaßen fest geworden und wird nach Roquefort geschafft, wo er der „Affinage" unterworfen wird. Zunächst wird er mit Salz behandelt, dann muß nach fünf oder sechs Tagen die klebrige Oberfläche entfernt werden, was jetzt mit besonderen Bürstmaschinen geschieht, deren jede zwanzig Käselaib in der Minute bearbeiten kann. Hierauf wird der Käse mit einer besonderen Vorrichtung angebohrt, sodaß zahlreiche, etwa drei Millameter dicke Luftröhren in ihm entstehen, die der Entwicklung des Penicillium den nötigen Sauerstoff zuführen. Die geeignete Temperatur für die Entwicklung des Pilzes liegt bei etwa 4 bis 5 Grad über dem Nullpunkt, wie sie in den Höhlen von Roquefort ganz von selbst ständig vorhanden ist. In ihrem heutigen Zustande bilden die Höhle etwa sechs Stockwerke, die unterirdisch übereinander liegen. Wer sie besichtigt, sieht zwar überall gewaltige Käsemengen aufgestapelt, aber seine Nase nimmt von dem Käse nichts wahr, weil er bei der niedrigen Temperatur nur ganz schwach riecht und weil außerdem in den Höhlen ein ständiger Wind von 5 Metern Geschwindigkeit in der Sekunde weht. Liegt der Käse etwa 8 bis 10 Tage in der kalten Höhle, so entstehen auf seiner Oberfläche weiße Flecken, die allmählich bläulich werden und am zwanzigsten Tage ihn so dicht bedecken, daß er ganz blau und weißgescheckt aussieht. Dies dauert, so lange der Käse noch chemisch sauer reagiert; danach tritt ein Farbenumschlag ein, und es entstehen rötliche Farbentöne. Sobald dieser Farbenumschlag bemerkt wird, schreitet man zur „Revirage". Das Mycelgewebe der Pilze ist jetzt so dicht geworden, daß keine Luft mehr in das Innere des Käses eindringen könnte. Nun entwickeln sich Bakterien, die die Fachleute als Throthrix bezeichnet haben, und deren Produkte im Gegensatz zu dem ersten Stadium der Reifung alkalisch sind. Der Käse wird jetzt wieder äußerlich gebürstet, aber wenn auch die Oberflächenschicht entfernt wird, so bildet sie sich stets wieder von Neuem, und bei jeder „Revirage" wird der Käse um 1,5 Prozent seines Gewichtes leichter gemacht. So lange man noch nicht die künstlichen Kältekammern hatte, war die Käseerzeugung zum großen Teile vom Markt abhängig. Mit Hilfe der künstlichen Kältekammern kann man die Entwicklung der Pilze gegenwärtig nach Belieben regeln. Als man zum erstenmal den Roquefort-Käse in künstliche Kältekammern brachte, mußte man natürlich Lehrgeld zahlen; denn bei zu großer Kälte schreitet die Oxydation zu weit fort, die sich durch die Bildung von Ameisensäure kennzeichnet, während die erwünschte Verseifung, die der natürlichen Reifung entspricht, während die erwünschte Verseifung, die der natürlichen Reifung entspricht, nicht eintritt. Dies hat man zu vermeiden gelernt, indem man in den Kältekammern dem Käse nur ganz geringe Luftmengen zuführte. Dadurch wurde er vor der Austrocknung und der Oxydation zugleich bewahrt. Um diese Isolierung zu erreichen, wickelt man seit dieser Zeit den Käse in Staniol ein. Gegenwärtig ist die Käseerzeugung von Roquefort vom Markte ziemlich unabhängig; denn die Kühlräume sind groß genug, um die gesamten Käsemengen eines ganzen Jahres aufzunehmen.

* * *

— **Die Europäer und Mischlinge in den Tropen.** Es gibt geschichtliche Beweise dafür, daß in Nordafrika wiederholt hellfarbige Europäer eindrangen, aber sich dort nicht einzuleben vermochten. In Palästina soll es ebenfalls viele Blonde gegeben haben; jetzt sind sie verschwunden. Nach Ostindien drangen Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung die „Arier" ein, ein Zweig der europäischen Menschenform. Noch heute ist ihre Aufsaugung nicht ganz vollzogen, doch schreitet sie unaufhaltsam weiter. Auf Ceylon ist keine Spur der Holländer verblieben. In Westindien, Mexiko, Mittel- und Südamerika repräsentieren die Nachkommen der europäischen Einwanderer einen fortwährend abnehmenden Teil der Bevölkerung. Am besten erscheinen aber für die Frage, ob Europäer sich in den Tropen auf die Dauer akklimatisieren können, die Erfahrungen der Neuzeit. Hans Fehlinger, der sie in der „Pol.-Anthropol. Revue" zusammenstellt und untersucht, kommt zu dem Ergebnis, daß sich die europäische Bevölkerung in den Tropen auf längere Zeitabschnitte nicht halten kann. Aber auch die Mischlingsrassen, die als Ersatz für Europäer die Besiedelung und Erschließung tropischer Länder unternehmen könnten, sind auf die Dauer nicht lebensfähig. Vor allem sind sie biologisch minderwertig, da ihre Fruchtbarkeit gering ist und sicherlich im Verlauf einiger Generationen Unfruchtbarkeit eintritt. Die Griqua, Mischlinge von holländischen Buren und Hottentotten, waren zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts zahlreich, aber um 1825 waren sie schon verschwunden. Holländer-Malaien-Mischlinge auf Java und Sumatra sind in der dritten Generation unfruchtbar. In Indien sind die „Eurasier" Schwächlinge und kommen um. Mulatten von Negerinnen und französischen oder spanischen Vätern erhalten sich am längsten, aber schließlich sterben sie auch aus. Mischlinge von Japanern und Aino oder Chinesen sind in der Regel unfruchtbar. Die spanischen Mischlinge auf den Philippinen sind eine dem Untergange geweihte Bastardrasse. So werden die braunen Rassen, die heute die Tropen bewohnen, nie daraus verdrängt werden können, sondern in ihrem Besitze bleiben. Die Europäer können sie nicht verdrängen, weil die, welche den Versuch machen, selbst vernichtet werden. Neben den weiten Gebieten Nordasiens und Nordamerikas kommen noch Australien, Südafrika, das außertropische Südamerika und kleine Hochlandsgebiete als Kolonisationsfeld für die europäische Menschenform in Betracht, obgleich auch von Australien berichtet wird, daß dort ansässige Familien englischen Stammes in wenigen Generationen eingehen, wenn nicht Vermischung mit neuzugezogenen Volksgenossen stattfindet. Die tropischen Kolonien können für die europäischen Gemeinwesen nach diesen Darlegungen also nur wirtschaftlich nutzbar gemacht werden.

Die Gründung der reichsdeutschen Mittelstandsvereinigung.

Die jahrelangen Bestrebungen des deutschen Mittelstandes in Stadt und Land auf Schaffung einer einheitlichen, das ganze Deutsche Reich umfassenden Organisation soll nunmehr Ende des Jahres ihre Verwirklichung finden. Nach monatelangen Vorbereitungen ist es gelungen, die bereits bestehenden und maßgebenden deutschen Mittelstandsverbände im Reiche zu einer großen reichsdeutschen Mittelstandsvereinigung zusammen zu führen. Die erste Anregung zu dieser bedeutungsvollen Organisation gab bekanntlich eine Versammlung von Delegierten aller großen deutschen Verbände des gewerblichen Mittelstandes, die am 22. November 1909 in Leipzig getagt hat. Auf dieser Tagung wurde ein Ausschuß zur Vorbereitung der Gründungsarbeiten gewählt, der in der Zwischenzeit verschiedene Male getagt und die Grundzüge zu einem Organisationsplane festgelegt hat. An die Verwirklichung dieses Entwurfs konnte jedoch so lange nicht herangetreten werden, bis die Mittel für die erforderlichen erheblichen Kosten beschafft waren. Jetzt ist der Zeitpunkt zur Durchführung des großen Werks gekommen. Man geht hierbei von der Erwägung aus, daß die Richtung der Entwicklung des Wirtschaftslebens lediglich von den großen Verbänden und Kartellen der Berufsstände bestimmt wird, und daß gegenüber der machtvollen Gesamtorganisationen der Großindustrie, der Großfinanz, der Landwirte und Arbeiter, die unzähligen Vereine und Verbände des gewerblichen Mittelstandes in ihrer Zersplitterung nichts erreichen können. Um diese Ungerechtigkeit zu beseitigen, sollen die zersplitterten Teile des Mittelstandes zu einem großen machtvollen deutschen Bunde zusammengefaßt werden. Der Bund beabsichtigt nicht Sonderinteressen auf Kosten der Gesamtheit oder anderer Berufsstände zu verfolgen, sondern die Förderung des allgemeinen Wohls und der gerechte Ausgleich der Interessen sollen ihm stets als oberstes Gesetz gelten. Die Gründung des Bundes soll in Dresden auf dem Ersten reichsdeutschen Mittelstandstag erfolgen, für dessen Abhaltung die Zeit vom 24. bis 26. Juni 1911 in Aussicht genommen ist. — Den Ehrenvorsitz dieses ersten reichsdeutschen Mittelstandstages hat der vorbereitende Ausschuß einstimmig dem Oberbürgermeister von Dresden, Geheimrat Dr. Beutler, der während seiner ganzen Amtstätigkeit in hervorragender Weise für die Erhaltung des Mittelstandes tätig gewesen ist, angetragen. — Der Ausschuß hatte ferner eine Audienz bei dem Staatssekretär des Innern Herrn von Delbrück nachgesucht, in der sich dieser bereit erklärte, eine Deputation der reichsdeutschen Mittelstandsvereinigung zur Entgegennahme der Mittelstandsforderungen zu empfangen. Auch werde sich die Reichsregierung auf dem ersten reichsdeutschen Mittelstandstage vertreten lassen. — Ebenso hat die sächsische Staatsregierung ihre Beteiligung an der Tagung in Aussicht gestellt, sowie auch die verschiedenen mittel- und süddeutschen Staatsbehörden. — Mit der Abfassung einer Denkschrift für die Reichsregierung ist von dem Ausschuß der Bürgermeister Dr. Eberle in Nossen in Sachsen betraut worden. — Dem Ausschuß gehören bereits Vertreter aller größeren deutschen Mittelstandsvereinigungen an, so daß nicht daran zu zweifeln ist, daß der geplante Zusammenschluß und damit eine einheitliche deutsche Mittelstandsbewegung ins Leben tritt.

Vermischte Nachrichten.

— **Briefmarke und Bierkrug.** Die alten bayerischen Postwertzeichen sind, wie aus München berichtet wird, am 31. März nach Dienstschluß eingezogen worden und verlieren mit dem 31. März ihre Gültigkeit. Sie werden während des Monats Juni noch umgetauscht. Nur die Postämter München I, Nürnberg I und Ludwigshafen a. Rh. verkaufen laut „Berl. L.-A." noch bis auf weiteres die alten bayerischen Postwertzeichen, mit denen das älteste Markenbild des Weltpostvereins verschwindet. In weiten Kreisen unbekannt sein dürfte, daß die jetzigen bayerischen Marken als Wasserzeichen den bayerischen Bierkrug zeigen, wie man sich leicht überzeugen wird, wenn man die Marken gegen das Licht hält. Dieses den Bajuvaren würdige Abzeichen entspricht einer vor mehreren Jahren gegebenen Anregung.

— **Eine Engelmacherin.** In Düsseldorf wurde eine gewisse Frau Rau verhaftet, die Kinder gegen Abfindung von 200 bis 400 Mark adoptierte. Die Kinder vernachlässigte sie in der schändlichsten Weise. Bei der Revision wurden gänzlich abgemagerte, mit Wunden bedeckte Kinder aufgefunden, von denen mehrere bereits im Krankenhause an Entkräftung gestorben sind. Die Frau ist dringend verdächtig, eine Reihe anderer Kinder in verbrecherischer Weise beseitigt zu haben.

— **Die Unterschlagungen des Bürgermeisters.** Zu den auf 265 000 Mark berechneten Unterschlagungen des Bürgermeisters Hambel in Stolberg hatten der Magdeburger Bank-Verein und die Preußenkasse erklärt, die Sparkasse in Stolberg werde von ihnen für die Deckung ihrer Verluste haftbar gemacht. Jetzt erklärt die Sparkasse zu Stolberg, sie hafte keineswegs, denn sie habe weder Gelder bei der Bank zu Stolberg noch solche von den Banken empfangen. Sämtliche Unterschriften und Quittungen seien gefälscht.

— **Familiensegen im Möbelwagen.** Während des Umzuges zweifacher Vater geworden ist in Berlin ein junger Bureaubeamter. Der Vorgang ereignete sich am Donnerstag vormittag. Das junge, erst zwei Jahre verheiratete Paar bewerkstelligte seinen Umzug von Wilmersdorf nach dem Gesundbrunnen (Prinzenallee), wo der Mann in einer Fabrik Stellung erhalten hatte. Trotz des Protestes des Gatten hatte die junge Frau beim Transport der Möbel mitgeholfen und unterwegs traten unverhoffte Geburtswehen ein. Die Frau wurde in den Wagen hineingebracht; die Hoffnung des Mannes, noch die neue Wohnung erreichen zu können, erfüllte sich nicht, er war vielmehr gezwungen, sich auf dem Wege nach ärztlicher Hilfe umzusehen, und nach kurzer Zeit erblickten zwei muntere Weltbürger das Licht — des Möbelwagens. Die junge Mutter hat die strapazenreiche Umzugstour glücklich überstanden.

— **Verhängnisvolle Wettfahrt zwischen Automobil und Schnellzug.** Vor einigen Tagen verunglückte ein Automobil der Adlerwerke in Frankfurt a. M. zwischen Kirchhain und Anzefahr. Der Chauffeur hatte den Auftrag, von Kassel ein neues Automobil, das zu Vorführungszwecken in Kassel gewesen war, wieder zurück nach Frankfurt a. M. zu bringen. Da er in Kirchhain Bekannte hatte, machte er dort Station und soll dabei dem Alkohol allzusehr zugesprochen haben. In Kirchhain ist er bereits so toll umhergefahren, daß von Passanten, die sich vor dem Gefährt mit Mühe in Sicherheit bringen konnten, die Befürchtung ausgesprochen wurde, es werde mit dem Auto noch ein Unglück passieren. Gegen halb 7 Uhr fuhr er von Kirchhain weg, um mit dem Eilzug nach Marburg um die Wette zu fahren. Beinahe hätte er dabei zwei Postbeamte überfahren. Wahrscheinlich hat er dann seine Aufmerksamkeit mehr dem Eilzuge zugewandt. Das beweist der Umstand, daß er auf der linken Seite fuhr und auch dort verunglückte. Er streifte zuerst zwei Bäume, und dann ging's in den Graben, wo sich das Auto überschlug und den Chauffeur unter sich begrub, so daß er das Genick brach. Der Zugführer des Eilzuges, der den Vorgang beobachtete, brachte die erste Meldung nach Marburg.

— **Für die deutsche Schrift und gegen den neuen Hundertmarkschein** sprach sich der in Magdeburg tagende 21. Deutsche Kunstgewerbetag aus. Die deutsche Schrift soll erhalten bleiben, weil „wir in ihr einen wertvollen Bestandteil unserer künstlerischen Bildung und unserer hochqualifizierten Buchkunst, sowie einen künstlerischen Reichtum erblicken, der unbedingt der Erhaltung wert ist". In einer Eingabe an den Staatssekretär des Reichsschatzamtes wurde betont, daß der neue Hundertmarkschein ästhetisch und künstlerisch in keiner Weise genüge und künftig das Papiergeld unter dem Gesichtspunkte der Geschmackserziehung hergestellt werden möchte.

— **Die verurteilten Spione.** „Daily News" veröffentlicht einige Briefe, die der Vorsitzende der internationalen Friedensliga, Felix Moscheles, von den beiden in Deutschland wegen Spionage verurteilten englischen Offizieren Trench und Brandon erhielt. Beide sprechen sich sehr befriedigt über die Behandlung aus, die ihnen in der Festung zuteil wird. Moscheles fügte hinzu, die den Offizieren bewiesene Höflichkeit sei eine Ermutigung für sie, die bestrebt sind, die deutsch-englischen Beziehungen immer herzlicher zu gestalten.

— **Zu der Brandkatastrophe in Newyork.** Ueber 20 000 Arbeiter und Arbeiterinnen veranstalteten einen Umzug anläßlich der Beerdigung der Opfer des Fabrikbrandes am Washington-Platz. Trotz des strömenden Regens passierten sie die Brandstätte in tiefstem Schweigen als Protest gegen die Schutzlosigkeit der Opfer. Es war die größte, eindrucksvollste Demonstration, die Newyork gesehen hat.

— **Berichtigung aus dem Jenseits.** Eine merkwürdige Erfahrung hat die in Prag erscheinende Halbmonatsschrift Jung-Juda mit einem neuen „Dichter" gemacht. Sie brachte, wie die Wiener Arb.-Ztg. berichtet, aus der Feder von Erwin Pollak folgendes Rätsel:

Wir sind's in allen Dingen,
Im Tode sind wir's nimmermehr;
Die sind's, die wir zu Grabe tragen,
Und eben diese sind's nicht mehr;
So lang wir leben, sind wir's eben
An Geist, Gemüt und Angesicht,
Und weil wir leben, sind wir's eben
Bis zu dieser Stunde nicht.

In einer späteren Nummer konnte man nun folgende Berichtigung lesen: „Auf Grund des § 19 des Preßgesetzes ersuche ich um Aufnahme nachstehender Berichtigung meines von Herrn Erwin Pollak in Nr. 4 Ihrer Halbmonatsschrift Jung-Juda verballhornten Gedichtes, welches wörtlich lautet:

Wir sind's gewiß in vielen Dingen,
Im Tode aber sind wir's nicht.
Die sind's, die wir zu Grabe bringen,
Und diese wieder sind es nicht.
Und weil wir leben, sind wir's eben
Im Geist und Angesicht.
Und weil wir leben, sind wir's eben
Zur Zeit noch nicht.

Friedrich Schleiermacher,
evang. Pastor a. D. und Dichter.

Daß die Prager Halbmonatsschrift von Herrn Erwin Pollak, meint das Berliner Tageblatt dazu, sich hineinlegen ließ, ist schließlich verzeihlich; recht erheiternd ist es aber, daß sie von Friedrich Schleiermacher, dem berühmten Redner und Philosophen, der 1834 gestorben ist, keine Ahnung hat und eine Berichtigung auf Grund des § 19 des Preßgesetzes bringt, die ihr irgend ein Witzbold mit etwas größerer Literaturkenntnis aufgehängt hat. Die Auflösung des alten Schleiermacherschen Rätsels ist übrigens „Verschieden".

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Zundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Bekanntmachungen Großh. Bezirksamts Waldkirch.

Bekanntmachung.

Das Gesuch des Zieglers Georg Disch in Bleibach um Genehmigung zur Erstellung eines Ziegelofens betreffend.

Ziegler Georg Disch in Bleibach beabsichtigt, auf dem Grundstück Lgb.-Nr. 63 auf der Gemarkung Bleibach, Gewann Oberdorf, einen kontinuierlichen Ziegelofen zu errichten.

Die Beschreibung und Pläne für dieses Unternehmen liegen auf der Kanzlei des Bezirksamts und auf dem Rathaus zu Bleibach zur Einsicht offen. Etwaige Einwendungen sind bei dem Bezirksamt oder dem Gemeinderat Bleibach in 14 Tagen vom heutigen ab gerechnet, anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Waldkirch, den 31. März 1911.

Bekanntmachung.

Geflügelcholera betr.

In Waldkirch ist die Geflügelcholera aufgetreten.

Waldkirch, den 1. April 1911.

Dresdner Bank Filiale Freiburg i. Br.

Kaiserstr. 166, an der Kaiserbrücke.

Aktienkapital und Reserven 260 Millionen Mark.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten
Gewissenhafte, entgegenkommende Bedienung. 5006

MAGGI's Bouillon-Würfel à 5 Pfg. die besten!

Anton Federer, Dentist
neben der Apotheke Oberrotweil neben der Apotheke
empfiehlt sich in Zahnoperation, Plompen, Gebisse, alles nach neuester Erfahrung.
Leiste auf jedes Gebiss 2 Jahre Garantie.
Sprechstunden:
Wochentags: morgens 8 bis 6 Uhr abends.
Sonntags: morgens 9 bis 3 Uhr nachmittags.
Jeden Donnerstag verreist. 914
Mitglied der Bezirkskrankenkassen in sämtlichen Kassen.

Bürger- u. Gewerbeverein Emmendingen.

Offene Lehrstellen:

Blechner	2	Kesselschm.	2
Friseur	1	Kühlschiffb.	2
Küfer	1	Mützenmach.	1
Maler	1	Sattl.-Tapez.	2
Maurer	3	Schmied	1
Metzger	2	Schreiner	4
Dreher	2	Seiler	1
Schlosser	3	Zimmerer	1
Schuhmacher	1		

Näheres zu erfragen bei Herrn Buchbindermeist. Oskar Blenkner, Lammstraße 8 hier. 306

Ihre Zukunft beurteilt n. psycholog.-astrologisch. Berechnungen, gibt Auskunft über Charakt., Ehe, Heirat, Erbschaften Lotterie, Spekulation u. Veränderungen unter Angabe ihres Geburtsdatums u. Jahr. J. J. Dirks, Psychologe, Hamburg 22. Hunderte von Dankschreiben. 1554
Auskunft gratis.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Fst. Limburger Pfd. 34 Pf., Ideal-Süßrahmmargarine f. Brot, Pfd. 65 Pfg., pr. Harzkäse, 100 St. 2.30 M. p. Bahn u. Post u. Nachn. C. W. G. Israel, Kassel 13.

Hoher sofort. Nebenverdienst 25—30 % Provision.
Redegewandte Personen mit größerem Bekanntenkreise können durch den Verkauf meiner
Rein Aluminium-Kochgeschirre
mit Leichtigkeit sich angenehmen Nebenverdienst verschaffen.
F. W. Schüddekopf, Barsinghausen 7.
Preisliste gratis und franko.

Neu aufgenommen
Kinder- und Mädchen-Kleider.
Billige Preise. Grosse Auswahl.
Kötting & Heinze
1402 Freiburg i. B.

Guggenheim
Freiburg Kaiserstr. 26

Unaufhaltsam und sicher
verliert sich auch in den besten Kreisen das Misstrauen und das Vorurteil gegen fertig zu kaufende Herren-Bekleidung.

Anzüge

aus dunklen und mittelfarbigen Buxkins, Strapazierstoffe . . . . 27.50 ℳ
aus modernen Cheviots, sowie dunklen Kammgarnstoffen, ein- und zweireihige Form . 38.— ℳ
aus modernen gemusterten Stoffen in neuestem Schnitt, ein- und zweireihig . . . . 48.— ℳ
aus besten vornehm definierten Nouveautés, in neuesten Farben und Stoffen . . 58.— ℳ

Bad. Rote + Geld-Lotterie
Ziehung 20. Mai 1911
3388 Geldgewinne
44 000 M
2 Hauptgew. bar Geld
20 000 M
586 Geldgew.
14 000 M
2800 Geldgew.
10 000 M
Lose à 1 M) 11 L. 10 M) Port. u. Liste 30 Pf. empfiehlt Lott.-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107.
Emmendingen: H. Schmidt, J. Fuchs, A. Schmidt Nachf. Sauerborn & Co. 1573

Göricke Westfalenräder.
Meine Fahrräder und Nähmaschinen sind bekannt und beliebt. Neue Räder von 65 Mk., Nähmaschinen von 30 Mk. an.
Reparaturen und Zubehörteile billigst. Luftschläuche und Mäntel, beste Ware, zu billigem Prei. 1566
Emil Litti
Mechanische Schlosserei, Teningen.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825 Goldene Medaille 1885
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass wir die bisher von 1633
Herrn Schreinermeister Gabriel
verwaltete Agentur
Herrn Emil Schmidlin, Schuhmachermeister in Bischoffingen
übertragen haben.
Karlsruhe, den 4. April 1911.
Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Die Generalagentur: Frh. von Waltershausen.
Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluss von Feuer-, Einbruchsdiebstahl- u. Wasserleitungsschaden-Versicherungen bestens empfohlen.
Emil Schmidlin, Bischoffingen
Agent der
Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Verlobte
sollten den Catalog B verlangen:
Wohlfeile Wohnungseinrichtungen.
W. Axemann
Freiburg i. Br. beim Rathaus

Extra starke **echte Hienfong-Essenz**
à Dutz. Mk. 2.40, wenn 30 Fl. Mk. 5.70 portofrei. 1574
Hermann Bähring, Dessbach i. Thüringen.
— Vertreter gesucht. —

Herren-Hüte
neueste Formen in nur anerkannt guten Qualitäten zu folgenden Preisen:

Weiche Hüte . . . . zu Mk. 1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 und höher
Steife Hüte . . . . zu Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 „ „
Seidenhüte mit Schachtel . . . „ „ 4.—, 5.—, 6.—, 7.— „ „
Klapphüte „ „ meine Spezial-Qualität zu Mk. 9.50 „ „
Lodenhüte . . . . zu Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.20 „ „
Knabenhüte . . . . „ „ 1.20, 1.50, 1.80, 2.— „ „
Konfirmanden-Hüte . . . . . „ „ 1.80, 2.—, 2.20 „ „

Lagerbestand mehrere 1000 Hüte.

Sport-Mützen
zu Mk. —.80, 1.—, 1.30, 1.50, 1.60, 1.80, 2.— und höher.
Arbeitsmützen zu Mk. —.28, —.35, —.50, —.75, —.80 und höher.
Schmitz nur Kirchpl. am Marktpl.
Emmendingen.

Bester und billigster Ersatz für Apfelmost ist daraus Bader's Most-Konserven bereitete Most.
Patentamtlich geschützt.
Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6 ₰.
Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant: Fritz Müller jun., Göppingen.
Niederlagen: Emmendingen: Hugo Kromer; Bahlingen: Carl Vöglin, Kaufmann; Denzlingen: Joh. Kanz, Karl Fr. Reiss, Handlung, Carl Fr. Nübling, unt. Grabenstr.; Eichstetten: Gg. Wahrer, Malermeister; Forchheim: Gg Gabler, Küfermeister; Herbolsheim: Jul. Geiger; Jechtingen: Aug v. Wever, Kaufmann; Oberreute: Agathe Hettich. 1421

Most Natur-Product

Patentanwalt C. Kleyer, Karlsruhe

Fui beste Futterwürze für Schweine! à P. 50 Pf.
W. Reichelt Drogerie. 154

E. Schwarz Manufactur Aussteuerartikel **Emmendingen**

Bitte genau prüfen!

Neu eingetroffen sind folgende Artikel zu staunend billigen Preisen

Halbleinen
(ausgewaschen)
80 breit per Meter von 52 ₰ an
160 „ „ „ „ 125 ₰ „
180 „ „ „ „ 150 ₰ „

Reinleinen
83 breit per Meter von ℳ 1.— an
160 „ „ „ „ 1.90 „
180 „ „ „ „ 2.50 „

Abgepasste Ober-Betttücher
mit Hohlsaum 180×250
per Stück Mark 5.—

Damaste
80 breit per Meter von 50 ₰ an
130 br. p Mtr. v. 85 ₰ bis ℳ 3

Schirting, Cretonne,
Renforce
80 breit per Meter von 30 ₰ an

Pelz-Pique
80 breit per Meter von 50 ₰ an.

Croise Plüsch
80 breit per Meter von 45 ₰ an.

Handtuchstoff
weiss und farbig in allen Preislagen.

Abgepasste weisse Tischtücher
halbleinen per Stück von ℳ 1.40 an
reinleinen „ „ „ „ 5.— „

Abgepasste Servietten
per Stück von 45 ₰ an.

Abgepasste Handtücher
45×100 per Stück von 30 ₰ an
45×110 reinleinen p. St. von 90 ₰ an

Bettbarchent, Drilche, Bettfedern
in diversen Preislagen

Pers für Bettbezüge
80 breit per Meter von 35 ₰ an
130 „ „ „ „ 95 „ „
130 cm br. nur prima Ware

Hemdenflanelle
per Meter von 30 ₰ an

Woll- und Baumwol flanelle
diverse Preislagen

Farbige Tischzeuge
110 breit per Meter von ℳ 1.20 an
120 „ „ „ „ 1.30 „
130 „ „ „ „ 1.40 „

Kölsche
80 breit per Meter von 50 ₰ an

Gardinen
weiss und crême
in allen Breiten und Preislagen

Stets grosses Lager
in modernen
Herren- u. Damen-Kleiderstoffen

Fertige
Herren- u. Knaben-Konfektion

Z. Zt. grosser Posten
Herren-Anzüge Preislage Mk. 10 bis 20 sonstiger Wert bis Mk. 40
Kinder-Anzüge Preislage Mk. 3 bis 6 sonstiger Wert bis Mk. 15

Fertige
Herren- und Damen-Wäsche

Grosses Lager
sämtl. Schuhwaren

E. Schwarz, Markgrafenstr. 2, Oberstadt, Emmendingen

Achtung Landwirte!

Da zur Zeit wegen Maul- u. Klauenseuche in hiesiger Gegend keine Viehmärkte abgehalten werden, erzielen die Herren Viehbesitzer am schnellsten u. billigsten einen Verkaufsabschluß durch ein Inserat in den starkverbreiteten **Breisgauer Nachrichten in Emmendingen.**

Gesucht

auf Ostern oder früher mehrere junge Mädchen für Spinnerei und Knäulerei bei hohem Lohn. Auch sind einige Wohnungen an Arbeiterfamilien billig abzugeben.
C. Helbing, mech. Bindfadenfabrik, Emmendingen.

Parketbodan,
D. R.-W.-Z. Nr. 123527. 1276
Das beste auf dem Gebiet von Parkettbodenreinigungsmitteln.
Am hiesigen Platze bereits vorzüglich eingeführt.
Keine Stahlspäne mehr!
Reinigt den Boden gründlicher wie Terpentinöl. Da die vorherige Bearbeitung des Bodens mit Stahlspänen wegfällt, müheloses und staubfreies Arbeiten.
Verblüffender Erfolg! Spiegelblanke Böden!
W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Schwarzwälder Edelbranntweine

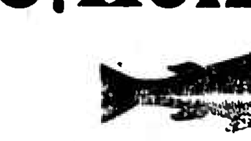
wie:	Kirschengeist	per Ltr.	2.35	Mk.
	dto.	„ „	2.00	„
	Wachholdergeist	„ „	2.50	„
	„	„ „	2.35	„
	Heidelbeergeist	„ „	2 35	„
	Zipartengeist	„ „	1.90	„

1562 empfiehlt
J. Schild, Branntweinbrennerei
Lauterbach (Schwarzwald).
Bestellungen nimmt entgegen
Karl Haas hier, Wilhelmstr. Nr. 8.
Mundproben daselbst gratis.

Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen
empfiehlt zur jetzigen Aussaat sämtliche
Gemüse-, Feld- und Blumen-Samen
in guter keimfähiger Ware. 777

Hoflieferant Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs von Baden,
Hoflieferant S. K. H. des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen.

J. Holzhauer



Freiburg i. Br.

Telephon für Fernverkehr Nr. 190 Stadtverkehr Nr. 122 u. 988.
Telegramm-Adresse: Holzhauer, Freiburg-breisgau.

Versandgeschäft für Geflügel, Wild, Fische, Delikatessen, Konserven

Frische Fische
Spezialität: Schwarzwald-Forellen. Holländ. Winter-Rheinsalm, Wesersalm, Nordsalm, Lachsforellen, Ostender Soles, Ostender Turbots, Rochen, Rotsoles, Schollen, Morlans, Stinte, Zander, Cabliau, holländ. Angelschellfische, lebende Rhein-Hechte, lebende Rheinkarpfen, lebende Schleien, lebende Aale usw. Ferner Kaviar in 4 Sorten von direktem Import, englische und Holländer-Austern, frischen Hummer und Langusten, Crevetten.

Geräuch. u. marinierte Fische.
Geräucherten Rheinsalm, Räucheraal, Flundern, Kieler Bücklinge und Sprotten, Haddocks, Anguilotti di Comachia, Aal und Hering in Aspic, Delikatessheringe, Bratheringe in verschiedenen Saucen, Thunfisch, Makrelen, Oelsardinen, feinste französische Marken.

Fleisch- und Wurstwaren.
Westphälischer, Prager, Koburger, Bayonner Schinken, Lachsschinken, Bacon, Hamburger Rauchfleisch, Pommersche Gänsebrust, Metzer-Zungen, Galantinen, Thüringer und Braunschweiger Cervelatwurst, Salami- und Leberwurst usw.

Fein gemästetes Geflügel.
Bresse-Poularden, Bresse-Enten, Rouen-Enten, Bresse-Tauben, franz. Truthahnen und Hennen, Perlhühner, Hamburger Küken, 1911er Bratgänse, 1911er Enten.

Wild und Wild-Geflügel.
Reh, Hirsch, Rücken und Keule, Wildschwein, Renntier, Fasanen, Waldschnepfen, Becassinen, Rebhühner, Krammetsvögel, Wachteln, Haselhühner, Birkwild, Steppenhühner, Schneehühner.

Tafelfrüchte und Gemüse.
Frische Ananas, Bananen, Treibhaustrauben, Blutorangen, Muskatdatteln, Tafelfeigen, Tafelrosinen, Prinzessmandel, frischer Stangenspargel.
Artischoken, Blumenkohl, frische Bohnen, frische Tomaten, frische Champignons, Romaine, Salat, Pariser Kopfsalat, Chicorée, Radieschen Escarolles, neue Malta-Kartoffeln, Treibhaus-Gurken.

Tafelkäse.
Gorgonzola, Chester, Stilton, Camembert, Roquefort, Gervais, Brie, Edamer, Gouda, Emmenthaler usw.

Versand prompt und sicher. Preislisten zu Diensten.

Patent-Büros
Villingen i. B. Pforzheim i. B.
Straf. i. E., Bergament, 4Tel. 1541.

Gebrauchte Bücher
sowie ganze Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen Buchhandlung von Joh. Trube, Offenburg i. B. 123

Colosseum
Freiburg i. Breisgau.
Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstor.
Nur diese Woche
bis inclus. Samstag, 8. April täglich das interessanteste und vorletzte Programm dieser Saison!
The great Milos Cie. lebende Bronce-Statuen, ausgezeichnet mit dem grossen Schönheits-Preis 1909 in Paris und Rom. **Louis Bouwmeester,** berühmter Violin-Virtuose. **Mme. Rohrbach-Sextett, Abs-Avello-Trio,** die eleganten Weltmeisterschafts-Turner. Ferner **Louvigny I., Heda Tamara! Teleka!** sowie Kinemacolor u. Kinematograph.
Kasse 7½, Anf. 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

RUCKMICH PIANOS
Grossh. Bad. Hoflieferant
FREIBURG I. B.
Mehrfach prämiert.
Leichte Zahlungsweise

Göricke
Kein anderes Fahrrad der Welt hat die Riesenleistung aufzuweisen
101 km 623 m in 1 Stunde.
Bestes Fahrrad für Sport und Geschäftszwecke.

Vertreter 1497
Heinrich Merkle
Fahrradhandlung
Königschaffhausen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 84 III. Blatt (Evang.: Heilmann.) **Emmendingen, Samstag, 8. April 1911** (Kath.: Albert.) **46. Jahrgang**

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 12 Seiten.
Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.

Riesenbrand in Konstantinopel.

Ueber den Riesenbrand in Konstantinopel wird dem „Berl. Lok.-Anz." ausführlich berichtet:

Konstantinopel, 5. April. Kadiköi, von dem heute ein großer Teil dem Riesenbrande zum Opfer fiel, ist nach Pera das reichste und größte Stadtviertel Konstantinopels. Idyllisch gelegen, wird es auf einer Seite von Haidar-Pascha, auf der anderen von dem Villenort Moda begrenzt. Das Feuer kam im Hause des reichen armenischen Kaufmanns Manukian, anscheinend schon in der Nacht aus, wurde aber von niemand bemerkt, so daß die Feuerwehr viel zu spät alarmiert wurde. Zudem wehte ein heftiger Südost, und, wie immer, fehlte es an allen Rettungsgeräten und Löschmannschaften. Als die erste Hilfe eintraf, war es zu spät. Die Einwohner der Nachbarhäuser, durch den Brandgeruch aus dem Schlaf geweckt, hatten kaum Zeit, sich auf die Straße zu retten, und liefen noch gegen 11 Uhr im kläglichsten Negligee herum. Um 6 Uhr hatte die Feuersbrunst schon gefährlichen Umfang angenommen. Nichts konnte ihr widerstehen, selbst einige Stein- und Brickgebäude, die unter den Holzhäusern standen, brannten in der furchtbaren Glut aus. Der Flammenherd breitete sich nach allen Richtungen aus. Zum Entsetzen der Beteiligten flammten plötzlich da und dort ganze Häuserkomplexe auf, die oft nicht einmal direkt an den Hauptherd grenzten. In zwei Stunden wurde das ganze Viertel zwischen dem Konak Riza-Paschas und der katholischen Kirche zerstört. Zahlreiche berühmte Paschakonaks, die armenische Schule, herrliche Villen, kleinere Hotels und eine Kirche sind vernichtet. Die Straßen dieses Viertels grenzten zumteil an Moda, und das Feuer sprang nun auf diesen berühmten Villenort über. Alles in allem sind 300 Konaks, Villen, öffentliche Gebäude, Magazine und Buden verbrannt.

Gegen 10 Uhr entstand ein neuer Feuerherd; im Viertel Agatsch in Pera sah man mit einem Male die neue griechische Kirche aufflammen, deren beide Glockentürme weithin sichtbar sind. Am ersten war die Feuerwehr der Selimiekaserne zur Stelle, die aber zu schwach war, um erfolgreich eingreifen zu können, und der es auch an Wasser mangelte.

Der Schaden wird augenblicklich auf fünf Millionen Mark geschätzt, dürfte aber viel größer sein. Vier Menschenleben sind dem Feuer zum Opfer gefallen und mehrere Personen werden vermißt.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden 5 Griechen verhaftet, von denen einer beobachtet wurde, wie er einen schon brennenden Konak noch an einer anderen Ecke anzündete. Die Brandstätte selbst bietet ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. Die meisten Konaks, aus Holz erbaut, brannten wie Zunder, die berühmte Marmorvilla des Marineministers Mahmud Muktar gelang es zu retten.

Vermischte Nachrichten.

— **Württemberg** ist in seinem südlich der Donau gelegenen Landesteil Oberschwaben reich an Mooren. Seit es gelungen ist, ein einwandfreies Verfahren zu finden, um sowohl die ausgebeuteten als die frischen Moore in ertragreiche Kulturgründe, in Wiesen, Weiden oder wenigstens in hochwertige Streuwiesen umzuwandeln, seit auch die Verwendung der Torfmasse zu Brennzwecken und zur Streugewinnung erheblich zugenommen, hat die württembergische Landwirtschaft und die Regierung diese Fragen aufmerksam verfolgt. Zunächst hat sie die wissenschaftliche Aufnahme der Moore verfügt. Es sind dabei Erhebungen zu machen über Lage, Umfang, Mächtigkeit, Zusammensetzung, Entwässerungsmöglichkeit, aber auch über Besitzverhältnisse und bisherige Benutzung der Moorflächen. Diese Mooraufnahme hat bereits im Jahre 1910 begonnen, und zwar selbständig ohne Verbindung mit der zur Zeit auch in Württemberg im Gang befindlichen geologischen Landesaufnahme. Die Dauer dieser Arbeit, die mit Beginn der wärmeren Jahreszeit wieder aufgenommen wird, ist auf mehrere Jahre bemessen.

— **Der Bürgermeister von Usedom.** Der Bürgermeister Troemel von Usedom, der seit Wochen spurlos verschwunden war, hat nun ein Lebenszeichen von sich gegeben. Er teilt mit, daß er auf ihm unerklärliche Weise dazu gekommen sei, in die Welt hinaus zu gehen. Er bitte, ihm bei der königlichen Regierung einen Urlaub zu erwirken. Er entschuldigt sein Vorgehen mit Ueberarbeitung.

— **Der Kampf gegen die Pest.** Die „Frkf. Ztg." veröffentlicht einen Brief von Dr. Wolfgang Gothein aus Heidelberg und zwar aus Dalah, 10. März. In diesem Briefe liest man: Trotz der außerordentlichen Gefährlichkeit der Krankheit ist es aber jetzt gelungen, die Gefahr wenigstens für die Mandschurei im wesentlichen zu beseitigen. Dieser Erfolg ist den außerordentlich energischen Maßregeln zu verdanken, die die Japaner, die tatsächlichen Besitzer der Südmandschurei seit dem Frieden, und später dann auch ihnen folgend im Norden die Russen ergriffen haben. Von japanischer Seite aus wurden zuerst alle Pestherde mit Truppen umzingelt, die verpesteten Dörfer teilweise niedergebrannt und aller Landstraßenverkehr unterbunden. Die Pestlazarette wurden mit Truppen und mit einem ganzen Netz elektrischer Drähte, die jedes Näherkommen verhindern, umgeben. Später ist auch Rußland diesem Beispiel gefolgt, und so ist es gelungen, die Sterblichkeit in den großen Städten wie Charbin und Mukden bis auf drei bis vier Todesfälle täglich herabzumindern. Unsere Aufgabe wird es nun sein, diese Herde weiter zu isolieren und vor allem die Hauptstädte pestfrei zu erhalten. So gut nun die Absperrungsmaßregeln funktionieren, so aussichtslos erscheint die eigentliche ärztliche Behandlung der Krankheit. Die Lungenpest verläuft unbedingt tödlich. Es ist bisher noch kein Fall von Heilung bei dieser Epidemie beobachtet, deren alleiniger Ansteckungsweg aber von Mensch zu Mensch durch den Auswurf oder durch die ausgehauchten feinsten Tröpfchen erfolgt. Nur das enge Zusammenwohnen der Chinesen erklärt so die schnelle Verbreitung; immerhin sind nach oberflächlicher Schätzung nur 41 000 Menschen bisher in der Mandschurei gestorben, während in Indien bei der großen Bubonenepidemie in weniger als einem Jahre über eine Million Menschen gestorben sind. Aus diesem Grunde ist Absperrung und Isolierung der Krankheit das einzige, aber auch wirksame Mittel.

— **Man hat leider noch nie gehört,** daß die deutsche Sprache in **Kaiser Wilhelm** einen besonderen Förderer habe. Der Kranz, den der **Kaiser** am 27. März am Denkmal Viktor Emanuels in Venedig niederlegen ließ, trug auf der Schleife eine italienische Inschrift. Der Glückwunsch, den er zugleich im Namen des deutschen **Volkes** an den König Viktor Emanuel sandte, war französisch **abgefaßt.** Das Wolffsche Telegraphenbüro veröffentlicht ihn sogar in französischer und deutscher Sprache. Dieser Nichtgebrauch der Muttersprache muß verletzen. Wir glauben nicht, daß der König von England sich der französischen oder italienischen Sprache bedient hat, um seine und seines Volkes Glückwünsche darzubringen, ebenso sicher sind wir, daß aus den anderen europäischen und überseeischen Ländern die Glückwünsche in der Landessprache abgefaßt worden sind. Man sucht vergeblich nach dem Grund, warum der deutsche Kaiser sich der deutschen Sprache bei solchen Gelegenheiten nicht bedient. Die Verbreitung unserer Sprache ist größer als die der französischen, ihre Schönheit und ihr Wortreichtum übertrifft jede andere. Das Beste, was ein Volk hat, worin sich seine Zusammengehörigkeit kundgibt, ist die Sprache. Sie muß deshalb von hoch und niedrig mit gleicher Liebe gepflegt werden. Die Höflichkeit geht nur bei Deutschen bis zur Verleugnung der Muttersprache.

— **Verurteilter Betrüger.** Das Schwurgericht Barmen verurteilte den Polizei-Inspektor Voissem, der ein Sparkassenbuch über 20 000 Mark fälschte und einen Kaufmann damit um 10 000 Mark betrog, zu einem Jahre Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

— **Das Fazit der Brüsseler Weltausstellung.** Die Generalversammlung der Brüsseler Weltausstellung A.-G. hat stattgefunden und die vorläufige Abschlußbilanz, die einen Verlust von 446 528 Francs ausweist, mit 1784 gegen 3 Stimmen genehmigt. Bei diesem Verlustsaldo ist die Subvention des Staates von 1 Million Francs schon mit gerechnet. Hingegen hat die Ausstellungsgesellschaft für die Vollendung des Cinquantenaire-Palastes 1 750 000 Francs aufgewendet, womit also Dauerndes geleistet ist. Der in der Presse häufig bemängelte Posten von 1 145 000 Francs für Inserate und Reklamen wurde von dem Präsidenten Jansen ausführlich begründet und gerechtfertigt. Auf Deutschland entfallen davon nur 74 600 Frs. Jansen gedachte dabei mit dankbaren Worten der uneigennützigen Beihilfe der ausländischen Presse. Die Ausstellung war von 13 Millionen Menschen besucht und hat 5½ Millionen Francs Eintrittsgelder ergeben.

Verkehrswesen.

— **Personenverkehr auf den Eisenbahnen.** Größeren, gemeinsam reisenden Gesellschaften, Vereinen usw. ist es im eigenen Interesse dringend zu empfehlen, gemeinsame Fahrten spätestens am Tage vor der Ausführung bei der Abfahrtstation schriftlich oder mündlich anzumelden. Dabei sollte der Reisetag, die zu befahrenden Strecken, die gewählten Züge, die Wagenklasse, insbesondere aber die Teilnehmerzahl sowie die Zeit der Rückreise angegeben werden. Bei Unterlassung der Anmeldung sind die Dienststellen, insbesondere kleinere Stationen, häufig nicht in der Lage, wegen Bereithaltung der nötigen Plätze Vorkehr zu treffen. Unzuträglichkeiten für die Reisenden wegen Platzmangels sind in der Regel die Folge davon. Eine erhebliche Erleichterung, besonders für den Massenverkehr an Sonn- und Feiertagen usw. besteht darin, daß beim Antritt der Reise gleichzeitig eine Fahrkarte für die Rückreise auch dann gelöst werden kann, wenn diese von einer anderen Station als der Zielstation der Hinreise, in einer anderen Wagenklasse oder Zuggattung ausgeführt wird. Im inneren badischen Verkehr können auch etwa erforderliche Schnellzugzuschlagkarten für die Rückreise schon beim Reiseantritt gelöst werden. Nach Bedarf werden sogenannte Doppelkarten ausgegeben, die zur Hin- und Rückreise berechtigen. Die Doppelkarten wie auch die für die Rückreise gelösten einfachen Karten gelten 4 Tage.

Zur Landung der „Deutschland" in Baden-Oos.

oc. **Baden-Oos,** 7. April. In schneller und glücklicher Fahrt hat das neue prächtige Zeppelin-Luftschiff „Deutschland" die zweite Route seiner heutigen Fahrt zurückgelegt. In Stuttgart war der Aufstieg um 2 Uhr 40 Min. erfolgt, 3 Uhr 15 Min. überflog das Luftschiff Pforzheim und näherte sich in rascher Fahrt der badischen Residenz, die es kaum eine halbe Stunde später 3 Uhr 47 Min. in schneller und glatter Fahrt passierte. Dann ging es, begünstigt durch den starken Nordnordost, in schnellem Fluge der Bäderstadt zu. Bereits 3 Min. vor 4 Uhr war von der Luftschiffhalle aus in weiter Ferne der weiße kleine Körper der „Deutschland" erkennbar. Mit kaum glaublicher Geschwindigkeit näherte sich das Schiff, das Surren der Propeller drang näher und näher und 4 Uhr 07 Min. überflog die „Deutschland" unter den begeisterten Rufen des Publikums die Luftschiffhalle. Langsam steuerte das Schiff jetzt weiter nach Süden, dann wandte es sich zu einem großen Bogen, langsam senkte sich die Spitze mehr und mehr, die Propeller hielten ein in ihrem rasenden Lauf und dann schwebte die „Deutschland" wenige Meter über der Ankerstelle. Hundert Hände griffen nach den Haltetauen. Dann ward das Schiff im Bogen vor das Eingangstor geführt. Aber der heftige Wind machte es nicht leicht, den gewaltigen Luftkreuzer unversehrt in die Halle zu bringen. Obgleich über hundert Arbeiter sich mühten, das Schiff in gerader Richtung in die Halle zu schleppen, immer wieder riß der Wind an der Spitze und brachte das Luftschiff aus der für die Einfahrt nötigen Lage. Erst wenige Minuten vor 4.45 Uhr war die „Deutschland" sicher geborgen in der prächtigen Halle und man hatte nun günstige Gelegenheit, das schlanke Fahrzeug zu betrachten. An seinen äußeren Formen hat sich gegenüber dem verbrannten Z.-Schiff kaum was geändert. Die Passagierkabine ist geräumiger und vielleicht noch etwas luxuriöser ausgestattet. An der Spitze prangt in großen Buchstaben das Wort „Deutschland".

Als das Luftschiff am Ankerplatz festgehalten wurde, trat Oberbürgermeister Fieser an die Gondel heran und begrüßte den Leiter des Fahrzeugs, Oberingenieur Dürr, mit herzlichen Worten, indem er ihn besonders zu der glücklich verlaufenen Fahrt beglückwünschte. In der Kabine befanden sich 6 Passagiere, die jedoch ihren schmucken Aufenthaltsraum erst verlassen konnten, nachdem das Luftschiff in die Halle verbracht war. — Das Luftschiff wird bei günstiger Wetterlage seine erste Passagierfahrt von Baden-Oos aus am Samstag vormittag 10 Uhr unternehmen. Diese Fahrt wie die folgenden werden sich nach Karlsruhe und Straßburg ausdehnen.

Aus Feld und Garten.

— **Unsere Blumen im April.** Der kalte März hat durch einige warme Tage am Ende des Monats alles wieder eingeholt, was seither angeblich verspätet war. Die Frühblüher im Garten, Feld und Wald entfalten erst jetzt ihre Blumen. Sie haben nichts versäumt, denn auch der April wird noch manche schlechte Zeit für sie bringen. Siehe die letzten Tage mit ihrer Kälte und ihrem Schneefall. Die Gartenarbeit müssen wir deshalb bei gutem Wetter beschleunigen, Nachpflanzungen ausführen und gut an diesen. Das ist sehr wichtig, um das Gedeihen der Pflanzen zu sichern. Ende des Monats beginnt die eigentliche Pflanzzeit für Koniferen oder Nadelhölzer. Mit dem Rosenschnitt wird begonnen, sobald die Augen anfangen zu treiben, sodaß es leicht ist, zuverlässig auf die gewünschte Form und die bestimmte Entwickelung der Krone einzuwirken. Der Garten soll bis zum Osterfeste in Ordnung sein, die eiskalten Nächte dieser Tage mahnen allerdings zur Vorsicht. Jetzt sind die Rasenflächen zu säubern und die Wege frisch zu kiesen. Mit dem Ansäen der Rasenflächen oder dem Ausbessern derselben warten wir noch bis Anfangs Mai, denn jetzt fehlt noch die ausreichenden Bodenwärme zur Keimung. Wer keinen Garten in Pflege hat, widmet seine ganze Sorgfalt den Zimmerpflanzen und vor allem der Balkon- und Fenstergärtnerei. Im Ueberwinterungsraume ist tägliches Lüften nötig, damit die Pflanzen nicht zu stark treiben. Bei anhaltend warmem Wetter können die harten Pflanzen bereits in Freie gebracht und an einer geschützten Stelle aufgestellt werden. Im Zimmer ist das Verpflanzen der wärmebedürftigen Ziergewächse wie z. B. Palmen, Blattbegonien u. dergl. vorzunehmen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

*__Emmendingen,__ 8. April. Der 1. April war für viele Mieter in Stadt und Land ein Umzugstermin. Alle diese seien nun da-

kan erinnert, soweit sie gegen Feuerschaden versichert sind, ihren Wohnungswechsel dem zuständigen Agenten ihrer Feuer-Versicherungsgesellschaft anzuzeigen. Aus dem Unterlassen dieser Anzeige könnten ihnen sonst in einem Brandfalle Unannehmlichkeiten erwachsen, die leicht zu vermeiden sind.

* **Emmendingen**, 8. April. (Krüppelfürsorge.) Aus dem badischen Oberlande wird der „Bad. Ldsztg." geschrieben: In verschiedenen Veröffentlichungen bezüglich der Krüppelfürsorge, die in den letzten Monaten die Runde durch die Blätter machten, begegnete man der Auffassung, als sei bis jetzt in Baden für bildungsfähige verkrüppelte Kinder noch gar nichts getan worden (schwachsinnige verkrüppelte Kinder fanden so wie so schon Aufnahme in den Idiotenanstalten des Landes) und als sei die von Professor Dr. Vulpius in Heidelberg vor Jahresfrist ins Leben gerufene und jetzt vom Landesverein für Krüppelfürsorge übernommene Anstalt die erste und einzige für diese Zwecke. Dem ist aber nicht so, und darum sei darauf hingewiesen, daß schon seit dem Jahre 1902/03 ein Kinderkrüppelheim in Baden besteht und auf eine segensreiche und nicht erfolglose 8jährige Tätigkeit zurückblicken darf, es ist das die von Dekan Specht in Zell i. W. und Dr. H. Bauer, früher in Zell i. W., jetzt Chefarzt am städtischen Krankenhaus in Emmendingen, ins Leben gerufene Anstalt „Luisenhof" in Gresgen bei Zell i. W. Dieses Kinderkrüppelheim trägt seit vier Jahren zu Ehren und mit allerhöchster Genehmigung J. K. H. der verwitweten Frau Großherzogin den Namen „Luisenhof". Warum in der öffentlichen Propaganda die Existenz dieser Anstalt nicht erwähnt und warum sie nicht vom Landesverein für Krüppelfürsorge ebenso übernommen worden ist, wie die neugegründete Anstalt des Herrn Prof. Dr. Vulpius in Heidelberg, darüber zu reden, ist heute noch keine Veranlassung — die Anstalt besteht und wirkt und das ist die Hauptsache. Eins jedoch soll durch die heutige Veröffentlichung bezweckt werden: die Freunde und Gönner des Kinderkrüppelheims Luisenhof in Gresgen bei Zell mögen auch fernerhin dieser Anstalt ihr Wohlwollen bewahren und ihr nach wie vor ihre Gaben zuwenden, da sie natürlich ohne freiwillige Mithilfe von Wohltätern auch nicht prosperieren kann, denn die Pflegegelder allein tragen keine Anstalt.

⊙ **Emmendingen**, 8. April. Von einem ähnlichen Fall wie der Bauer in Siegelau wurde hier ein in der Nordstadt wohnender Landwirt betroffen, nur mit dem Unterschied, daß die Sache hier keinen so glücklichen Verlauf nahm wie dort. Als man nämlich am Donnerstag abend beim Füttern war, kam ein 14 Tage altes Kalb los. Dasselbe sprang durch die Brunnenstraße und gelangte von dort bis hinter die Papierfabrik, woselbst es in den hart am Wege vorbeifließenden Gewerbekanal sprang. Da das Wasser an der erwähnten Stelle etwa anderthalb Meter hoch ist, konnte das Tier erst herausgebracht werden, als es schon tot war. Dem Eigentümer entstand dadurch ein Schaden von 80 bis 90 Mark.

W. **Emmendingen**, 8. April. Noch wenige Tage — und die Volksschule wird das Schuljahr 1910/11 schließen. Nicht sang- und klanglos soll dies geschehen. Wie aus dem Inseratenteil des heutigen Blattes ersichtlich, lädt die Volksschule Eltern und Schulfreunde zu einem feierlichen Schlußakt am Dienstag, den 11. ds. Mts., nachmittags halb 3 Uhr in die Turnhalle ein. 68 Knaben und Mädchen werden aus der Schule entlassen. Sie verlassen die Stätte, wo sie acht Jahre lang Rüstzeug für den Kampf des Lebens sammelten. Und da ist es recht und schön, wenn man denselben einen hübschen Erinnerungspunkt schafft, der sie mit Vergnügen an den Austritt aus der Schule erinnert. Aber nicht bloß dieses allein wird die Volksschule veranlaßt haben, einen in breiterem Rahmen sich bewegenden Schlußakt vorzubereiten; sondern es soll dieser auch für die Eltern und Schulfreunde ein Angelpunkt sein, wo das Interesse für die Volksschule anbinden kann. Und das Interesse der Gemeinde muß die Volksschule besitzen, wenn sie gedeihlich wirken soll. Sie soll und muß das Kleinod der Bürgerschaft sein. — Unsere Volksschule hat sich dank dem Wohlwollen unserer städtischen Behörde, ganz besonders ihrem weitschauenden Bürgermeister, zu einem ganz respektablen Schulorganismus ausgewachsen. — 860 Knaben und Mädchen gehen tagtäglich in unser Schulhaus ein und aus, die von 16 Lehrkräften — 1 Rektor, 7 Hauptlehrer, 2 Unterlehrer, 3 Unterlehrerinnen, 2 Arbeitslehrerinnen und 1 Haushaltungslehrerin — in 19 Klassen unterrichtet werden. Davon sind jetzt schon 7 Klassen erweitert und durch das weitherzige Entgegenkommen der städtischen Behörde werden im neuen Schuljahr zwei weitere Lehrkräfte angestellt werden, sodaß wir von Ostern ab 9 und vom Spätjahr ab 10 erweiterte Klassen haben: dann kann sich unsere Volksschule mit denen der größeren Städte in gleiche Reihe stellen; denn unsere Volksschule ist dann vom 4. Schuljahr ab erweitert; d. h. der größte Teil unserer Kinder hat Ganztagunterricht. — Bürgermeister und Stadtrat haben eben richtig erkannt, daß die für die Schule ausgegebenen Gelder am besten angelegt sind, wenn sie auch nicht zu den sogenannten werbenden Kapitalanlagen zählen. Das vorstehend Gesagte wird wohl die Bürgerschaft mit Stolz erfüllen, und mit Recht! Dabei darf aber nicht vergessen werden zu sagen, daß nicht bloß die Schaffung von weiteren Klassen allein den Erfolg der Schule bedingt, sondern daß neben dem Wirken der Lehrkräfte, eben ganz besonders das wohlwollende Interesse von seiten aller, eines Jeden und Jedes, der Volksschule entgegengebracht werden muß oder kurz gesagt, Haus und Schule müssen zusammenwirken. „Interesse will die Volksschule haben!" Also zeiget es Alle, indem Alle herbeikommen am Dienstag Nachmittag zum Schlußakt. Ein Kinderfestspiel „Das Volkslied" werden uns die Kinder (vom kleinsten bis zum größten) vortragen. Ja, das Volkslied, die Perle deutschen Volkstums, wird in einem Cyklus von Gesängen und Vorträgen zu uns sprechen, uns erzählen vom Menschenleben, von der Wiege bis zum Grabe. Höret euren Kindern zu und ihr werdet dadurch deren Herzen erfreuen, des Lehrers Arbeit anerkennen und dem Ansehen der Schule nützen.

— **Das Osterfest der Israeliten** beginnt am 12. April abends und endet am 20. April. Die ersten und letzten 2 Tage sind ganze, die zwischenliegenden Halbfeiertage.

— **Schneebeobachtungen.** Nachdem die Berge mit Ausnahme der höchsten Lagen schneefrei geworden waren, ist in den letzten Tagen neuerdings bis in die Ebene herab Schnee gefallen; seine Höhe hat am Morgen des 6. April (Donnerstag) betragen in Furtwangen 3, in Dürrheim 2, in Stetten a. k. M. 1, in Zollhaus 2, beim Feldberger-Hof 75, Titisee 10, Neustadt 5, in Bonndorf 3, in Höchenschwand 5, in St. Märgen 25, in Breitenbrunnen 12, in Herrenwies 15, in Kaltenbronn 20, in Karlsruhe 1, in Tiefenbronn 3 und in Eisenz 1 Ztm. Die Meldung aus Todtnauberg ist nicht eingetroffen.

— „**Der Mannemer Maimarkt**" und die zugleich stattfindenden Rennen üben seit langen Jahrzehnten große Anziehungskraft aus, nicht minder aber auch die nach Schluß am 3. Mai stattfindende Verlosung der Preisgekrönten und preiswerten Gewinne, seien es nun lebende oder Sachgewinne, welche auf Wunsch, teilweise sogar ohne Abzug, sofort auch in Bargeld ausbezahlt werden. Beeile sich deshalb Jedes mit dem Ankauf der Lose, deren Hauptagentur wiederum das Bankgeschäft Götz in Karlsruhe innehat.

⊙ **Reichenbach**, 6. April. Heute verschied hier die älteste Frau hiesiger Gemeinde, Frau Jakob Warter Witwe, im 87. Lebensjahre. Dieselbe war immer rüstig und erfreute sich steter Gesundheit; ein Schlaganfall hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Sie war über 50 Jahre Bötin der hiesigen Einwohner nach der Stadt Emmendingen und ehe eine Bäckerei hier errichtet war, brachte sie das nötige Weißbrot von der Stadt hierher. So hatte sie ein mühevolles Leben. Möge sie in Frieden ruhen.

⊙ **Kenzingen**, 7. April. An Ostern d. Js. werden 26 Schüler aus der hiesigen Volksschule entlassen, dafür treten nach beiläufiger Aufstellung über 60 Anfänger ein, so daß die Schülerzunahme rund 40 Köpfe beträgt. Die Gesamtschülerzahl beläuft sich dann auf 424 Kinder, welche von 5 Lehrern unterrichtet werden müssen. Die Anstellung einer weiteren Lehrkraft wird bei fernerer Zunahme der Schülerzahl unausbleiblich sein.

⊙ **Kenzingen**, 7. April. Herr Schulverwalter Herm. Baumgärtner dahier wurde laut Erlaß Gr. Oberschulrats Nr. 14 740 vom 1. April 1911 als Unterlehrer nach Ludwigshafen (Amt Stockach) versetzt. Derselbe hat seine neue Stelle am 25. d. M. anzutreten. Wir gratulieren dem jungen Lehrer zu dieser schönen Stelle am Gestade des Bodensees und wünschen ihm ferneres Wohlwollen.

Rust, 8. April. Wie schon kurz gemeldet, feiert am nächsten Sonntag hier auf seinem Stammgut General der Infanterie z. D., Exzellenz Ludwig Freiherr Böcklin von Böcklinsau die goldene Hochzeit in körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Geboren 1838 zu Freiburg i. Br., trat von Böcklin 1857 in die badische Armee ein und wurde im folgenden Jahre Leutnant im Infanterie-Regiment daselbst. Im Feldzug 1866 war er der 1. Feldbrigade als Adjutant zugeteilt, und den deutsch-französischen Krieg machte er lt. „Frbg. Tgbl." als Hauptmann und Kompagniechef im 2. badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 mit. In diesem Feldzuge erwarb er sich das Eiserne Kreuz und den Karl Friedrich-Militärverdienstorden. Hervorragenden Anteil nahm Hauptmann v. Böcklin und die von ihm geführte zweite Kompagnie an den Gefechten vor Straßburg in der Nacht vom 1. auf 2. September 1870, dann besonders am 30. November bei Dijon, wo sie unter großen Schwierigkeiten dafür zu sorgen hatte, die Bagage und die Fahne des Bataillons in Sicherheit zu bringen. Als Oberst befehligte von Böcklin das 4. Garde-Regiment zu Fuß und wurde dann Brigadekommandeur in Straßburg. Auf sein Ansuchen wurde er als Kommandeur der 31. Division zur Disposition gestellt und erhielt 1902 den Charakter eines Generals der Infanterie. Seit seiner Zuruhesetzung wohnt Exzellenz von Böcklin in Karlsruhe, wo er sich in allen Gesellschafts-, besonders in militärischen Kreisen einer großen Wertschätzung zu erfreuen hat. Seine Gemahlin ist die Tochter des verstorbenen englischen Gouverneurs Power und dessen Gemahlin, einer geborenen Levingstone. Der Ehe des Jubelpaares entsprossen drei Kinder, wovon die älteste Tochter an den Kommandeur der 13. Kavalleriebrigade, Generalmajor von Frieß, die jüngere mit dem Kaiserl. Bezirkspräsidenten von Lothringen, Grafen von Zeppelin-Aschhausen, verheiratet sind. Der Sohn, Ruprecht Freiherr Böcklin von Böcklinsau, ist Großh. badischer Kammerherr und Vertreter des Grundherrlichen Adels in der Ersten Kammer der badischen Landstände.

Breisach, 5. April. Ein großer Leichenzug bewegte sich heute durch die Straßen unserer Stadt; galt es doch die irdische Hülle eines hochgeschätzten angesehenen Bürgers hiesiger Stadt der geweihten Erde zu übergeben. Der Verewigte, Herr Gemeinderat Karl Dienst, war eine allseits beliebte Persönlichkeit, ein Beweis dafür war die große Beteiligung an der Beisetzung von hier wie aus dem ganzen Bezirk. Herr Bürgermeister Meyer widmete dem Verewigten einen warmen Nachruf und legte namens des Stadtrats, dem er 25 Jahre lang angehört hatte, einen Kranz am Grabe nieder, desgleichen im Namen des kathol. Männervereins der 2. Vorstand desselben. Er ruhe in Frieden Br. Z.

HM. **Freiburg**, 6. April. Unter Vorsitz des Freiherrn Böcklin von Böcklinsau findet am 18. ds. in Baden eine Sitzung des Aktionskomitees der neugegründeten Vereinigung zur Bekämpfung der Schnakenplage statt, in welcher Stellung zum Froschfang genommen werden soll. Jedenfalls wird beschlossen werden, Schritte zu tun, daß dem unsinnigen Froschfang ein für allemal ein Ende gemacht wird und das — von Rechts wegen!

oc. **Freiburg**, 6. April. Ein rückfälliger Dieb stand in dem 32jährigen Hufschmiedgesellen Umdasch von Stiftung (Oesterreich) vor der Strafkammer. Umdasch ist 15mal wegen Eigentumsverbrechen vorbestraft und hatte sich nun neuerdings wegen eines Fahrraddiebstahls etc. zu verantworten. Nach dem Antrage des Staatsanwalts erhielt U. 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

HM. **Freiburg**, 6. April. Auf nächsten Montag ist, wie schon mitgeteilt, eine Bürgerausschußsitzung ausgeschrieben mit der Tagesordnung: „Die Erbauung einer elektr. Eisenbahn auf den Schauinsland." Bravo! Die Perle des Breisgaues wird es wohl niemals zu bereuen haben, wenn dieses Projekt zur Ausführung kommt und muß man sich nur darüber wundern, daß man sich nicht schon früher zur Erbauung dieser Bergbahn entschlossen hat. — In meinem Artikel: „etwas vom Frosch" hat sich ein Fehler eingeschlichen, indem es Zeile 18 heißen soll, „nicht 12 500 000", sondern „25 000 000". 2125 Frösche würden also innerhalb 4 Monaten ca. 25 Millionen Schnaken vertilgt haben.

Freiburg, 7. April. Am 2., 4. und 5. Mai findet hier im Paulussaal das 4. Freiburger Kammermusikfest statt. Es haben ihre Mitwirkung zugesagt das Wiener Fitznerquartett, das Frankfurter Rebnerquartett, die Pianistin Landewska-Paris, Maria Philippi-Basel (Alt). Zur Aufführung gelangt eine Reihe von Meisterwerken der Kammermusikliteratur.

⊙ **Oberwinden**, 7. April. Mit dem Pfarrhausneubau wird hier nun Ernst gemacht. Es soll ein Prachtbau erstellt und derselbe dieses Jahr noch unter Dach gebracht werden. Wie man hört, soll das alte Pfarrhaus für eine Postagentur angekauft werden; früher war schon einmal eine Posthülfsstelle dort untergebracht, dieselbe wurde aber wieder aufgehoben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bingen a. Rh. Am Rheinischen Technikum fanden die Abschlußprüfungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister statt. Von 86 Kandidaten der Ingenieurprüfung bestanden 77, von 78 Kandidaten der Technikerprüfung 71 und von 38 Kandidaten der Werkmeisterprüfung 32. Alle Absolventen fanden bereits vor dem 1. April Stellung, ein Zeichen dafür, daß die Leistungen der Anstalt in der Industrie besonders hoch geschätzt werden. Das neue Sommerhalbjahr beginnt am 20. April.

Briefkasten.

F. M. R. Donaueschinger Lose sind schon längst vergriffen.

Nach Endingen. 37 519. Nein.

Ab. in O. Bienenstand betr. Eine gesetzliche Vorschrift, wie weit Bienenstände von der Grenze entfernt sein müssen, gibt es nicht, es ist den bezirks- oder ortspolizeilichen Behörden überlassen, darüber Bestimmungen zu treffen. Unseres Wissens existiert nun weder seitens des Bezirks noch Ihres Ortes eine diesbezügliche Vorschrift. Soviel ist aber sicher, daß der Nachbar seinen Bienenstand nicht direkt an die Grenze mit den Fluglöchern auf Ihr Grundstück stellen darf; die Aufstellung muß in einer solchen Entfernung erfolgen, daß Sie dadurch nicht belästigt werden. Gehen Sie aufs Bürgermeisteramt, wenn der Nachbar nicht gutwillig den Mißstand abstellt, und erheben Sie Klage.

Stadttheater Freiburg.

Samstag, den 8. April, abends 7 Uhr (Ab. A 36): „Das Urbild des Tartüffe", Lustspiel in 5 Aufzügen von K. Gutzkow.

Sonntag, den 9. April, abends 7 Uhr (Ab. B 36): Erhöhte Preise: „Carmen", Oper in 4 Aufzügen von G. Bizet.

Montag, den 10. April, abends 7 Uhr (Ab. C 37): „Wilhelm Tell", Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Dienstag, den 11. April, abends 7 Uhr (Ab. D 35): Erhöhte Preise: „Die Bohème", Szenen aus Henry Murger's „Vie de Bohème" in 4 Bildern von G. Puccini.

Mittwoch, den 12. April bis Samstag, den 15. April: Geschlossen.

Sonntag, den 16. April, abends 7.30 Uhr: 41. Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen: „Der fliegende Holländer", Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Hierzu Kartenverkauf: an Abonnenten Dienstag, den 11. April, vormittags von 11—11.30 Uhr D, 11.30—12 Uhr A, 12 bis 12.30 Uhr B, und 12.30—1 Uhr C; an Nichtabonnenten von Mittwoch, den 12. April, von vormittags 10 Uhr ab.

Montag, den 17. April, abends 7.30 Uhr (Ab. C 38): „Susannens Geheimnis", Intermezzo in 1 Akt von Ermanno Wolf-Ferrari. Hierauf: „Der Schneemann", Pantomime in 2 Bildern von Erich Wolfgang Korngold. Zum Schlusse: „Brüderlein fein", Altwiener Singspiel in 1 Akt von Leo Fall.

Stadttheater Basel.

Der Rosenkavalier von Richard Strauß. Am Dienstag, den 18. April, findet die letzte Aufführung der Oper „Der Rosenkavalier", von Rich. Strauß, statt. Bei den bisherigen Aufführungen im Abonnement konnte den vielen Billetbestellungen von außerhalb nicht Genüge geleistet werden. Die Theaterleitung hat sich daher entschlossen, die letzte Vorstellung der Oper am Dienstag, den 18. April, außer Abonnement zu geben, damit allen Theaterbesuchern, die das Werk zu sehen und zu hören wünschen, Plätze auf allen Rängen zur Verfügung gestellt werden können. Die Kassenverwaltung des Stadttheaters in Basel nimmt schon jetzt Bestellungen entgegen.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 7. April 1911.

Brotpreise:			Butter	½ Kg	1.40 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	60 Pf	Weißmehl	„ „	22 „
Roggenbrot	„	— „	Brotmehl	„ „	20 „
Schwarzbrot	2 „	56 „	Milch	1 Liter	20 „
Fleischpreise:			Kartoffeln	20 „	150 „
Ochsenfleisch	½ „	94 Pfg.	Futtermaterialien:		
Rindfleisch	„ „	90 „			
Kalbfleisch	„ „	95 „	Heu	1 Zentner	Mk. 3.50
Hammelfleisch	„ „	85 „	Stroh	1 „	„ 2.80
Schweinefleisch frisch	„ „	85 „	Brennmaterialien:		
geräuchert	„ „	120 „			
Schweineschmalz	„ „	100 „	Buchenholz	1 Klft.	Mk 40.—
Viktualien.			Eichenholz	1 „	„ 32.—
4 Stück Eier	„ „	80 „	Tannenholz	1 „	„ 28.—

Kurse der Frankfurter Börse

vom 6. April 1911.

mitgeteilt von der **Dresdner Bank Filiale Freiburg i. Br.**

Staats-Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anl.	94.—	4% 94er Rumänier Rente	92 50
3% „	84 20	4% 1902er Ruß. Staats-Anl.	92 20
4 „ Bad. Staats-Oblig.	101.90	4½% „ 1905er dergl.	100.50
3½% alte dergl. in Mark	93.90	4% Ungar. Gold-Rente	93.80
4% Oestr. einh. Rente	92.70	4% „ Kronen-Rente	92 60
4% „ Gold „	98 70	4½% 1898er Chinesen	99.50
3% Portugiesen	65 10	5% äußere Mexik. in Gold	100 —
5% Rumänier-Rente v. 1903	102 —	4½% „ Japaner	97.70

Eisenbahn-Obligationen.

3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	81.—	4% Warschau-Wiener-Prior X	—.—
4½% oll. Anatl. Eisenbahn-Prior	100.40		

Pfandbriefe und diverse Obligationen.

4% 1913er Hamburger Hyp.-Bank	99.25	4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank	99.50
		3½% 1914er „	90.—
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	99.60

Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Dresdner Bank	159 80	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	266.50		
Diskonto-Kommandit	192.70	Bochumer Guß-Aktien	238.¼
Darmstädter-Bank	128.40		
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—	Laurahütte-Aktien	176⅛

Geldsorten.

Zwanzig Frankenstücke	16.23	Französische Noten	80.95
Englische Sovereigns	20.43	Englische Noten	—.—
Schweizer Noten	80.95	Italienische Noten	80.75

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wieder wärmer.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 17° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 9½° C., heute früh 7 Uhr + 2½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendinger Kinematograph im Dreikönigsaal.

Morgen Sonntag, den 9. April

Unerr. Pracht-Programm.

Metall-Bettstellen

für Kinder und Erwachsene

Matratzen
Fertige Betten
Bettfedern
Rosshaar
Kapok
Wollene Decken
Bettbarchent

1678

empfehlen in bekannt guten Qualitäten zu billigen Preisen

Koetting & Heinze

Freiburg i. Br.

Colosseum

Freiburg i. Br.

Achtung! Achtung!

Die grösste sportliche Saison des 20. Jahrhunderts!

Die

Johnson-Jeffries-Cie.

kommt 4 Tage nach Freiburg.

Die kinematographischen Original-Aufnahmen des BOX-Kampfes um die **Weltmeisterschaft**

und die Summe von über 1 Million Mark in bar ausgefochten in Reno (Amerika) am 4 Juli 1910 vor 60 000 Zuschauern.

Jack Johnson

der unbesiegte Neger-Weltchampion

gegen

Jim Jeffries

den amerikanischen Ex-Weltchampion

sind Sonntag den 9., Montag, 10., Dienstag, 11. und Mittwoch 12. April im Colosseum zu sehen.

Programm der Vorführungen:

Filmlänge ca. 2 Kilometer. Vorführungsdauer 2 Stunden.

Johnson zu Hause — Johnson beim Training — Ankunft der Extrazüge in Reno — Eine Autoreise durch Reno. — Jeffris auf seiner Farm. — Jeffries im Training. — Bau der Arena für 60 000 Personen (von 3000 Arbeitern in 8 Tagen gebaut) — Das Gedränge an den Kassen

Vorstellung aller Boxergrössen. Panorama der Arena mit 60 000 Zuschauern. **Der Kampf.** Jeffries anfänglich im Vorteil. Es wird hitziger. Johnson greift an. Jeffries ermattet usw. bis 14. Runde: Jeffries sinkt, zum ersten Male in seinem Leben, bezwungen zu Boden. 15. Runde: **Der Neger bezwingt Jeffries zum letzten Male zu Boden. Jeffries ist mit seinem Können zu Ende. Das Schiedsgericht erklärt ihn für besiegt.**

Sie hat n hier eine einzigartige Gelegenheit, einen Blick ins intime amerikanische Volksleben mit allen seinen von Europa abweichenden Eigenarten zu tun. Den Apparaten unserer 18 Operateure, die unter Leitung des berühmten amerikanischen Sportjournalisten Mr. H. R Benson Esq. standen, ist effektiv nichts entgangen, was in irgend einer Hinsicht mit dem Kampf zu tun hat. Bei einer Reise zu diesem Kampfe, welche Ihnen Tausende gekostet hätte, wäre Ihnen niemals Gelegenheit gegeben worden, alles so zu sehen wie wir, die wir für die alleinige Aufnahmeerlaubnis eine Million 300 000 Mark zahlen mussten.

Für Johnson-Jeffries-Company: H Laudy, H. E. Newman u. R. Smidt.

Die Films sind frei von brutaler Roheit und lediglich eine objektive Wiedergabe des einzigartigsten Ereignisses.

In Reno waren die Preise der Plätze bei 60 000 Zuschauern:

erste	20 Reihen	800	Mark
zweite	20 „	600	„
dritte	20 „	400	„
vierte	20 „	200	„
Stehplätze		80	„

Am Kampfplatz wurden einzelne Plätze für Tausende versteigert.

Im Colosseum in Freiburg i. B. sind die Preise der Plätze trotz **enormer Unkosten** wie gewöhnlich in jeder Vorstellung.

Sonntag, 9. April: 2 Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8 Uhr

Montag (10. April), Dienstag (11. April), Mittwoch (12. April) jeweils 1 Vorstellung, abends 8½ Uhr.

In allen Vorstellungen wird der Deutsch-Amerikaner Mr. H. E. Neumann dem titl. hochverehrl. Publikum die Vorgänge auf den Films fachmännisch erläutern. 1689

Preise der Plätze: III. Platz Mk. 0.80, II. Pl. Mk. 1.20, I. Pl. Mk. 1.80; Seitenbalkon Mk. 2.20, Logen Mk. 2.20, I. Rang 1. und 2. Reihe Mk. 2.50, 1. Rang 3., 4. und 5. Reihe Mk. 1.40.

Vorverkauf der Billete: Zigarrenhaus Neber, Kaiserstr. 44, Tel. 1371.

Feldbereinigung auf Gemarkung Bötzingen

in den Gewannen 1683

Trottensuhl, Weiermatten, Diebenwinkel u. Reuthe.

Die Vollzugskommission gibt hiermit bekannt, daß die Neuzuteilung vorläufig ausgesteint ist, und die Namen der Grundstückseigentümer ausgesteckt sind.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß im ganzen Feldbereinigungsunternehmen nach Beschluß der Vollzugskommission vom 7. April 1911 der Uebergang des Besitzes (nicht des Eigentums) mit dem 10. April 1911 erfolgen soll. Die Beteiligten haben mit diesem Tage den neuen Besitzstand anzutreten und ihren alten Besitzstand zu verlassen. Mit dem gleichen Zeitpunkt geht das Recht des Früchtebezuges auf den neuen Besitzer über, sofern nicht die Grundbesitzer im Einzelfalle eine andere Vereinbarung treffen. Durch den Antritt des neuen Besitzstandes wird den Beteiligten das Recht nicht entzogen ohne Erinnerungen und Beschwerden gegen die Zuteilung bis zur Schlußtagfahrt geltend zu machen.

Ferner wird folgendes verkündet:

Die auf den einzelnen Grundstücken lagernden Erdhaufen und Rasenabfälle, soweit sie nicht für die Masse vorbehalten sind, werden kommenden Montag, den 10. April 1911, Morgens 8 Uhr am südlichen Ende des Unternehmens beginnend im Felde an die Beteiligten zur Verwendung beim Ausgleichen vorhandener Unebenheiten und Rinnen auf den neuen Grundstücken versteigert.

Der versteigerte Boden oder Rasen muß bis Mittwoch, den 19. ds. Mts. Abends verarbeitet sein, widrigenfalls er von der Vollzugskommission anderweitig verwendet werden wird.

Bötzingen, den 7. April 1911.

Der Vorsitzende der Vollzugskommission:

Bahl.

Simon Veit, Baumaterialien,

Telephon Nr. 21 **Emmendingen** en gros, en détail

Ia. Heidelberger Portland Cement, Schwarzkalk, Baugips, ff. Erde und Steine, Hourdis, Ziegel, Glasziegel, Tonröhren Cementröhren, Tonplättchen, Schwemmsteine, Gipsdielen, Rohrmatten,

Dachpappe von 20 Pfennig an pro qm

Coriatpappe Irispappe | das beste für Abdeckung | **Isolierpappe** etc. etc.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825. — Goldene Medaille 1885.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass wir die bisher von Herrn Gemeinderechn. Herr verwaltete Agentur

Herrn Friedrich Kern, Fleischbeschauer in Ottoschwanden

übertragen haben. 1634

Karlsruhe, den 4. April 1911.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Generalagentur: Frh. von Waltershausen.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluss von Feuer-, Einbruchsdiebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen bestens empfohlen.

Friedr. Kern, Ottoschwanden

Agent der

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Fabrikzeichen

Orangestern, Blaustern | feinste
Rotstern, Violetstern | hochfeine
Grünstern, Braunstern | beste Consum-
Stern-wollen!

nur echt mit obigem Sternfabrikzeichen der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.

Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Grossisten u. Handlungen nach.

Kinderwagen Sportwagen Krankenwagen

Ruhestühle

Garten- und Verandamöbel

in Eisen, Holz und Rohr. 1677

Beste Bezugsquelle

E. Merkle

Hoflieferant

Freiburg, Kaiserstr. 85/87.

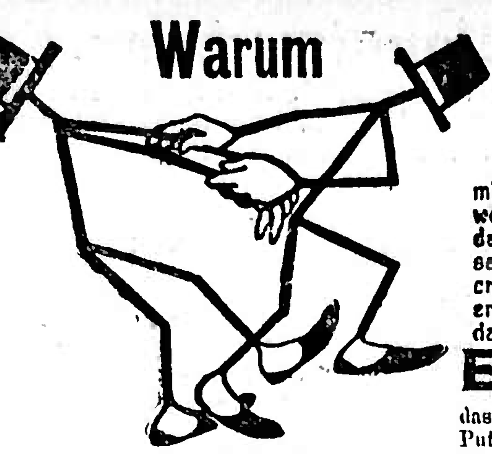
Eine schöne, großträchtige

Kalbin

nahe am Ziel, ist zu verkaufen in **Heimbach, Haus Nr. 116.**

Geld-Darlehn! jeder Höhe in Ratenzahl. gest. an solv. Personen schnell u. diskret. (Selbstgeber) Hypothekengelder nach d. jetzigen Stande des Geldmarktes. **Süd. Kreditbank Otto Pfitzinger, Straßburg i. E.,** Ba..hergasse 3.

Warum zögern Sie



mit einer Probe, wenn Sie hören, daß hunderttausende nach dem ersten Versuche erkannt haben, daß sie in

Erdal

das Juwel aller Schuh-Putzmittel besitzen.

Glänz. Verdienst

kann sich jede intell. Person die ein modern. Postordergeschäft (n. u. Anleit.) leicht u. bequem in eig. Wohnung verschaff. Näh. kostenlos Off. sof. a. **Hans Müller's Versandhaus, Straßburg-Neudorf i. E. 10.**

Ein ordentliches

Mädchen

sucht auf 1. Mai in achtbarem Hause dauernde Stellung. Offert. mit Salärangabe unter E. Nr. 1681 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ein jüngeres 1659

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren, auf 1. Juli ds. Js. gesucht.

Frau **M. Wacker,**

Eisenbahnstraße Nr. 2 II. St., Emmendingen

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat das Malerhandwerk zu erlernen, kann nach Ostern in die Lehre eintreten bei 1687

Gg. Bokler jg., Malermeister, **Waldkirch i. B.,** Gartenstr. 1.

Lehrlingsgesuch.

Für mein **Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäft** suche zu Ostern d. J. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. (1681

Karl Kieselmann

Lahr i. B.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Knabe, welcher die Schuhmacherei gründl. erlernen will, kann bei mir in die Lehre treten. 1684

Anton Wieße, Schuhmachermstr. Emmendingen.

Mannheimer Maimarkt-Lotterie

Ziehung 8. Mai von

— Mark **50,000** bar. —

Haupttreffer Mk. **6000, 3500,** 15 à **1000** u. s. w., mittlere Gewinne von Mk. **25,000** W. mit kl. Abzug in **Bargeld** auszahlbar.

Lose à Mk. 1.— 11 Stück Mk. 10.—

bei

Carl Götz

Bankgeschäft Karlsruhe.

Ca. 200 Zentner guteingebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen 1515

K. F. Rinklin, Emmendingen, Neustraße 34

Ein bereits neuer 1663

Kinderwagen

mit Gummireifen zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein weißer

Fox-Terrier

mit schwarzem Ohr hat sich verlaufen; gegen Belohnung bei Herrn Bezirksgeometer **Brehm,** Bahnhofstraße (bei Moosbruger) abzugeben. 1684

Einen schönen, sprungfähigen

Farren

(Simmentaler Rasse) auch für Metzger geeignet, hat zu verkaufen **Joh. Gg. Giesin, Mußbach** bei d. r Krone. 1650

Bitte kauft Veilchen!

Herrlicher Wäscheduft! nur 10 Pf.

Nur bei W. Reichelt, Drogerie.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an **Gold-Tapeten** „ 20 „ in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei **Musterbuch Nr. 388.** 648

Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Großes Quantum 1686

Aepfel

ist wieder eingetroffen und kann das Pfund zu **14** Pfg. bezogen werden. Von 5 Pfd. an billiger.

Frau P. Ehret

Obst- und Südfrüchten-Handlung

Emmendingen (unterm Tor).

Auf Ostern

empfehle mildgesalzene, geräucherte

Schinken 1686
Schäufele
Nuss- und Rollschinken
Kinnbacken

sowie prima

Rind- und Kalbfleisch

Karl Henninger

Metzgermeister

Emmendingen (Haus Weinacker).

Guter Verdienst resp. Lebensstellung

Für unsere Kranken-Unfall-Sterbeversich. wird für dort. Platz u. Umg. sofort ein redegewandt. solid. Familienvater geg. fest. Gehalt u. Nebensp. gesucht. Branchekenntn. nicht erfordert. Dies. Posten ist auch geeign. f. Handw., die aus irgendw. Grunde ihren Beruf wechseln möchten. Herren, welche ber. m. gut. Erfolge tätig waren, kann Alleinvertr. übertr. werden.

Südwestdeutsche Vers.-Ges.

Frankfurt a. M. 1577

Eine wenig gebrauchte

Schrotmühle

sowie ein leichtes, guterhaltenes

Bernerwägele

ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 1690

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kl. Vermög. verdient sich i. Kürze e. geacht., redegew. Mann durch Uebern. uns. Vertrg. Es sind nur Landkt. zu bes. Off. befördert **W. Schwarz, Halle S., Gräfestr. 21p.**

Eine vollständige 1688

Schlafzimmer-Einrichtung

und verschiedene andere Möbel, billig zu verkaufen. Zu erfragen Wilhelmstraße 6, Emmendingen.

Ausgekämmte Frauenhaare

Wir kaufen jeden Posten u. zahlen für 100 Gr. Mk. 1.20 und für 1 Kl. Mk. 14.00 bei franko Einsendung.

Haar-Manufaktur, Bruchsal-B.

KAFFEE geröstet:

9½ Pfd. Qual. 3a (Perl) Mk. 11.40
9½ Pfd. Qual. 4 .... Mk. 11.88
9½ Pfd. Qual. 6 .... Mk. 12.35
9½ Pfd. Qual. 7a (Perl) Mk. 13.30

franko gegen Nachnahme. Preislisten bitte abzufordern.

C. H. WALDOW, Hoflieferant, Hamburg

Fuhrmann

für schweres Fuhrwerk, findet Stelle bei 1599

Baugeschäft Leser, Lahr.

Tausende Raucher

empfehl. mein. garant. ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlich. und gesunden Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meiner berühmten Tabake.

9 Pfd. Förstertabak n. M. 4.25
9 „ Pastorentabak „ 5.—
9 „ Jagd-Kanaster „ 6.50
9 „ holländ. Kanaster „ 7.50
9 „ Frankf. Kanaster „ 10.—
9 „ Kaiserblätter „ 12.—

franko gegen Nachnahme. Bitte anzugeben, ob nebenstehend. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.

E. Köller, Bruchsal

Fabrik. Weltruf. (Baden)

Bekanntmachung.

Die hiesige Volksschule schließt das Schuljahr **Dienstag, den 11. April**, nachmittags ½3 Uhr, durch einen **Schlußakt in der Turnhalle**, wozu Eltern und Angehörige der Schüler, sowie alle Freunde der Schule eingeladen werden.

Emmendingen, den 6. April 1911.

Die Ortsschulbehörde:
Rehm.

Emmendingen. **Kunst-Anzeige.** Emmendingen.

Mache dem geehrten Publikum von hiesiger Stadt und Umgebung die ergebenste Anzeige, dass ich mit meiner erstklassigen **Seilkünstler- und Spezialitäten-Truppe** 1682

Samstag Abend 8 Uhr
und Sonntag nachmittags ¾4 und abends 8 Uhr
3 grosse Vorstellungen beim Rathaus geben werde.

Dieselben bestehen in Produktionen auf dem niederen Seil, Luft- und Parterre, Gymnastik, National-Tänze, zum ersten mal hier! Der berühmte Schwert- und Degenschlucker. Zum Schluss jeder Vorstellung: **Besteigung des hohen Drahtturmseils.** Eintritt: I. Pl. 40, II. Pl. 30, Stehpl. 20 Pfg. Kinder die Hälfte. Bei Besteigung des hohen Seiles werden pro Person 10 Pfg. nacherhoben. Da ich vor 2 Jahren hier mehrere Vorstellungen gegeben habe und das geehrte Publikum zufrieden stellte, so bin ich der festen Ueberzeugung, auch diesmal das Lob der Zuschauer zu erringen. Es ladet höflichst ein

Hochachtend: Die Direktion: **Witwe Thys.**

Billig! Billig! Billig!

Platzmangel halber verkaufe einen mit Blech ausgeschlagenen und mit 8mal schließendem Schloß versehenen Schrank, der bisher als 14

Kassenschrank

und zum Aufbewahren von Geschäftsbüchern benützt wurde.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Breisg. Nachrichten“.

Es gibt nur ein Dr. Gentner's

Nigrin

Vorzüglichste Schuhcrême
Schutzmarke Kaminfeger.

Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke. All. Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Anna Kiefel geb. Trenkle

heute früh ¼4 Uhr, nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 38 Jahren, sanft im Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet 1691

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Kiefel.

Ettenheimmünster, den 8. April 1911.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. April, nachmittags 1 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Damenkleiderstoffe
elegante **Neuheiten für Frühjahr** und **Sommer.**

Gardinen und **Rouleaux-Stoffe.**

Weiss- und Baumwoll-Waren
Aussteuer-Artikel
Fertige Betten
Bettfedern und Daunen.

J. GEISMAR
Manufakturwaren- u. Aussteuer-Geschäft
Emmendingen
Ecke Karl-Friedrich- u. Neustrasse.

Herren-Kleiderstoffe
deutsche und englische Fabrikate.
Anfertigung nach Mass.

Herren-Confection
Herren- und Knaben-Anzüge
in grösster Auswahl
Arbeits-Anzüge

Prima Obstwein

hat abzugeben per Hektoliter zu 20 und 24 Mark. Fässer leihweis.
Karl Schweizer, Küfer in Wyhl. 1012

Speisekartoffeln

alle Sorten verkauft waggonweise billigst 1564
Max Striem, Groß-Wartenberg Schl., Tel. 50.

Geld-Darlehen

auf Schuldschein, Wechsel usw. rasch u. diskret zu haben Kredit-Bureau „Reform“ Straßburg i. E., Meiseng. 28 I. Rückp. 801

Mädchen

wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17.

Ein ordentliches 1673

Mädchen

das Lust und Liebe zu Kindern hat und das etwas Nähen und Bügeln kann, wird nach Pforzheim gesucht.
Näh. bei Frau **M. Lapp**, Emmendingen, Eisenbahnstraße 9.

Die

Damenwelt

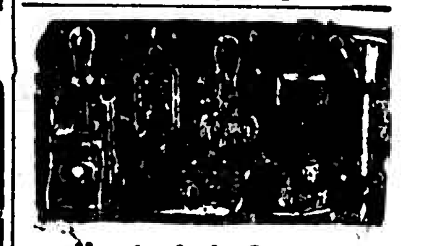
liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
In Emmendingen: Jos. Fuchs
in Herbolzheim: Oskar Guth.

Autos!

Adler und Dion, 2–4sitzig, gebraucht, sehr billig zu verkaufen
Ad. Gerteis, Hofl.
1558 **Freiburg i. Br.**

Knabenrad

1 Sommer gefahren, billig zu verkaufen. 1641
Hptl. Huck, Ihringen.



Kautschuk-Stempel und Petschafte
fertig schnell und billig
M. Markus,
Papier- und Schreibwaren
Kataloge zu Diensten.

Für die Feiertage günstige Einkaufsgelegenheit!

Samstag, den 8. April bis Samstag, den 15. April.

Kostümröcke, Blousen, Damenhüte, Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe, weisse Damen-Hemden, Hosen, Jacken, Manufakturwaren, Gardinen, Vorlagen, Bettfedern, Linoleum, Wachstuche, sämtliche Herren-Artikel, Porzellan, Steingut, Küchen-Artikel, Aluminium, Email, Holzwaren, Bestecke

mit **10%** **Rabatt** oder **doppelte Rabattmarken.**

Ferner offeriere:

Serie 1
Weisse **Zierschürzen**
Hauschürzen farbig,
Kinderschürzen
durchweg **78**

Serie 2
Farbige **Hausschürzen** mit Volant
Zierschürzen
Kinderhänger
Kinderspielschürzen garniert
durchweg **95**

Serie 3
Farbige **Hausschürzen** garniert, mit Volant,
Weisse Zierschürzen mit Träger,
Kinderhänger 45–60 cm
Trägerschürzen farbig
durchweg **1,35**

Serie 4
Trägerschürzen farbig,
Prinzesschürzen
Reformschürzen
schwarze **Fantasieschürzen**
durchweg **1,95**

Serie 5
Kimonoschürzen
Neuheiten in **Reformschürzen**
Schwarze **Trägerschürzen**
durchweg **2,95**

1680

Die Schürzen sind separat auf Tischen aufgestellt.

Curt Lindemann, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 85 | **I. Blatt** (Evang.: Ezechiel.) | **Emmendingen, Montag, 10. April 1911** (Kath.: Ezechiel.) | **46. Jahrgang**

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 8. April. Die Ankunft des Kronprinzenpaares in Potsdam erfolgt am Dienstag abend mittelst Sonderzuges auf dem Potsdamer Hauptbahnhof. Die öffentlichen Gebäude in Potsdam werden am Tage des Eintreffens des Kronprinzenpaares Flaggenschmuck anlegen.

Zum Schutz des heimischen Viehbestandes.

Berlin, 8. April. Der Bundesrat hat beschlossen, für das seewärts eingeführte Vieh die Tuberkulin-Probe am 1. Mai durch eine klinische Untersuchung zu ersetzen.

Das Kaiserpaar in London.

London, 8. April. Den „Evenning Times“ zufolge ist das Programm für den Besuch des deutschen Kaiserpaares in London nunmehr ziemlich endgiltig festgesetzt. Es umfaßt die Tage vom 15. bis 19. Mai. Am 15. Mai findet ein Diner im Buckingham-Palast statt, am 16. die Enthüllung des Denkmals der Königin Viktoria, am 17. eine Gala-Vorstellung im Drury Lane-Theater, am 18. ein Hofball, ferner ein Diner bei Lord Landsdowne, möglicherweise am 17. Wahrscheinlich wird der kaiserliche Besuch ein privater sein.

Das deutsche Kronprinzenpaar.

Rom, 8. April. Das deutsche Kronprinzenpaar ist heute mittag 12 Uhr 40 Min. nach Wien abgereist. Der König und die Königin hatten sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe eingefunden. Eine große Menschenmenge jubelte den kronprinzlichen Herrschaften begeistert zu.

Das Kronprinzenpaar in Wien.

Wien, 9. April. Die Straßen, welche das Kronprinzenpaar auf seinem Wege vom Bahnhof bis zur Hofburg passiert, sind prächtig geschmückt und waren schon lange vor der Ankunft des Kronprinzenpaares von einer dichten Menschenmenge besetzt.

Aus dem französischen Senat.

Paris, 7. April. Mit großer Aufmerksamkeit wurde gestern in der Senats-Sitzung eine Rede Ribots angehört, der gegen die pessimistischen Anschauungen seines Vorredners, des Konservativen de Lamarzelles im Namen des militärisch und finanziell kräftigen Frankreich protestieren zu müssen glaubte. Wenn auch die auswärtige Politik Frankreichs im Laufe des letzten Jahrzehnts, so meinte Ribot, in manchen Punkten zu wünschen übrig ließ, so könne man doch mit der großen Richtlinie einverstanden sein. Als Hauptfehler der französischen Staatsmänner betrachtet Ribot, daß man die Allianz mit Rußland in wichtigen Augenblicken, wie z. B. in der Zeit vor der Potsdamer Entrevue unzureichend bewertete, so daß man sich von den Ereignissen überraschen ließ. In Konstantinopel habe man den Rang Frankreichs als Großmacht nicht mehr mit dem gebührenden Nachdruck verteidigt. Aber diese Mängel sind noch gut zu machen. Ribot fand, daß die gegenwärtige Lage in Europa keine ernsten Besorgnisse einflöße.

Aus Portugal.

Paris, 8. April. Wie dem Herald aus Lissabon gemeldet wird, hat eine religiöse Erhebung in den nördlichen Provinzen Portugals bereits große Ausdehnung angenommen. Die Erklärung des Justizministers, daß die Trennung von Kirche und Staat durch ein besonderes Gesetz, das in den nächsten Tagen eingebracht wird, vom 1. Juni ab durchgeführt werden würde, hat eine bedenkliche Erregung in den nördlichen Provinzen hervorgerufen. Die Londoner Daily Mail berichtet aus Oporto, daß dort große Neigung vorhanden sei, die Monarchie wieder aufzurichten und man tatsächlich einen Schlag gegen die Republik erwarten könne.

Besuch der europäischen Hauptstädte.

Konstantiopel, 9. April. Wie verlautet, wird der Großwesir Hakki Pascha im Laufe des Sommers die Hauptstädte der Großmächte besuchen. Die Reise soll einen hochpolitischen Zweck verfolgen.

Der Aufstand im Yemen beendet.

Konstantinopel, 8. April. Der kommandierende General im Yemen, Izzet, meldet dem Kriegsministerium, daß die aufständigen Beduinen von den türkischen Truppen geschlagen wurden und diese in Sanaa eingezogen sind. Die Aufständischen wurden unter dem Verlust von mehreren hundert Toten und Verwundeten in die Flucht geschlagen.

Die albanesischen Wirren.

Konstantinopel, 8. April. Wie der „Tanin“ meldet, wird Tuzi und Castrati von den Aufständigen wieder bedrängt und eingeschlossen. Dies beweise, daß die Kämpfe der beiden letzten Tage zwischen den Truppen und den Rebellen für die Türken nicht so günstig verlaufen sind.

Japanischer Verräter.

Paris, 8. April. Aus Mukden meldet der „Herald“, daß ein japanischer Offizier, der dem Generalstab der chinesisch-mandschurischen Station zugeteilt und im Hauptquartier von Chang-Chun stationiert war, an die japanische Regierung für 15 000 Taels wichtige Papiere verkauft habe. Der Offizier wurde sofort in Haft genommen und zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

Zum Aufstande in Mexiko.

New-York, 9. April. Der Führer der Insurgenten in Mexiko, Madeiro, welcher in der Nähe von Chihahua sein Lager aufgeschlagen hat, hat ein Communiqué erscheinen lassen, das man als eine Art Ultimatum betrachtet und in welchem er verlangt, daß Präsident Diaz sofort Mexiko verläßt, um für seinen Nachfolger Neuwahlen ausschreiben zu können. Madeiro will während der ausgeschriebenen Wahlen die Rolle eines provisorischen Präsidenten als Mitglied des auswärtigen Ministeriums übernehmen.

Von der amerikanischen Flotte.

Washington, 8. April. Die 2. Division des atlantischen Geschwaders, bestehend aus vier Schiffen, wird am 10. Mai die Anker lichten und gemäß den Plänen des Marine-Departements eine sechswöchentliche Rundreise nach den europäischen Gewässern antreten und dabei auch deutsche Häfen besuchen. Man betrachtet diese Reise der amerikanischen Schiffs-Division als ein Gegengewicht zu der Reise der anderen amerikanischen Division im letzten Jahre nach Frankreich und nach England und auch als ein Paroli gegen die Rede des Kapitäns Sims in der Londoner Guild Hall.

Ueber die Hochverrats-Affäre in Frankreich

wird noch weiter berichtet: Die Entwendung von Dokumenten beschränkt sich nicht allein auf orientalische Angelegenheiten, denn wie mitgeteilt wird, sind bereits im Laufe des Winters 1910 dem englischen auswärtigen Amt von Paris aus geheime Dokumente des französischen auswärtigen Amtes angeboten worden. Von diesem Anerbieten wurde aber kein Gebrauch gemacht, da man die Dokumente nicht für authentisch hielt. Später aber ergab sich, daß die offiziell einlaufenden Dokumente mit jenen indirekt angebotenen übereinstimmten. Ebenso veröffentlichte einige Tage nach der Potsdamer Unterredung ein englisches Blatt den nur in unwesentlichen Punkten abweichenden Wortlaut des Abkommens zwischen Deutschland und Rußland, der weder aus Berlin noch aus Petersburg stammte. Desgleichen veröffentlichte ein anderes englisches Blatt ein Geheimdokument, von dem man wußte, daß es aus dem Quay d'Orsai stammen müsse. Der Direktor dieses Blattes benachrichtigte den französischen Botschafter in London und verpflichtete sich, von den ihm weiter zugehenden Dokumenten keinen Gebrauch zu machen. Die Herren Cambon und Pichon wurden damals sofort von diesen Tatsachen unterrichtet und sie veranlaßten die Untersuchung.

Paris, 8. April. Die Hochverrats-Affäre zieht weitere Kreise. Es ist nunmehr noch eine vierte Person unter Anklage gestellt worden und zwar handelt es sich um einen gewissen Blanchy, einen Agenten Maimons. Der Redakteur des „Temps“, Tardieu, bestreitet entschieden, in irgend einer Weise in die Angelegenheit vermittelt zu sein. Im Laufe des heutigen Tages wurden wiederum verschiedene Personen verhört und zahlreiche Dokumente vom Untersuchungsrichter geprüft.

Arbeiterbewegung.

Paris, 8. April. Ueber Krawalle im Lissaboner Marine-Arsenal meldet der „Petit Parisien“, die Unruhen seien ausgebrochen, weil die Forderung der Arbeiter auf Verkürzung der Arbeitszeit unter gleichzeitiger Aufbesserung der Löhne nicht erfüllt wurde. Die Streikenden beschränkten sich doch nicht auf diese kategorische Erklärung, sondern bemächtigten sich der im Depot liegenden Waffen und bedrohten die Beamten, welche den Gouverneur sofort um Hilfe anriefen. Die Meuterer wurden schließlich von den herbeieilenden Truppen entwaffnet und einige von ihnen verhaftet. Das Arsenal wird neuerdings von republikanischer Garde bewacht.

London, 8. April. Ueber die Meuterei im Lissaboner Marine-Arsenal wird der „Times“ noch gemeldet, daß sich die Unruhen vornehmlich gegen den Direktor Britto richteten, der gegen die Anordnung des Marineministers die Löhne der Arsenalarbeiter herabgesetzt hatte.

Großes Grubenunglück.

Newyork, 8. April. In der Bancroft-Mine der Scrantoner Kohlen-Gesellschaft in Cansas ist ein Brand ausgebrochen. Ca. 75 Bergleuten ist der Ausweg abgeschnitten. Ihre Rettung wird nach den vorliegenden Meldungen kaum möglich sein. Bei dem Ausbruch des Brandes, der vom Maschinenhause ausging, waren 300 Bergleute unter Tag beschäftigt. Infolge der herrschenden Verwirrung läßt sich nicht feststellen, wie vielen es gelungen ist, sich zu retten. Das Feuer wütet in einer Tiefe von 750 Fuß.

London, 8. April. Aus Scranton wird telegraphiert, daß bisher 62 Leichen aus der brennenden Grube gefördert wurden. Unter den Toten sind 2 Mann vom Rettungs-Korps. Man glaubt nicht, daß sich noch viele Tote in der Grube befinden. Die Umgekommenen arbeiteten in einem blinden Gange, anderthalb Kilometer vom Schachteingange entfernt. Das Feuer breitete sich rapid durch die mit Oel getränkten Gänge aus und schnitt den Opfern jede Möglichkeit des Entrinnens ab. Der Feuerwächter der Grube wurde um halb 3 Uhr fast erstickt von dem eingeatmeten Rauch an die Oberfläche gebracht. Er erklärte, daß er selbst nur mit knapper Not entkommen ist. Die eingeschlossenen Bergleute müßten stundenlang vorher umgekommen sein. Die Rettungsmannschaften drangen mit Sauerstoff-Apparaten bis zu dem blinden Gange vor. Sie brachten zuerst zwei Männer und einen Knaben tot herauf. Nach ihrer Beschreibung ist die Grube ein Flammenmeer. Der erstickende Rauch macht jede Rettungsarbeit fast unmöglich.

Zur Luftschiffahrt.

oc. **Baden-Oos**, 9. April. Infolge des sehr ungünstigen, windigen Wetters fand am Samstag kein Aufstieg des Luftschiffes statt. Am Sonntag Morgen wurde die „Deutschland“ mit Fahrgästen dicht besetzt kurz nach halb 10 Uhr aus der Halle gezogen und nahm nördliche Richtung. Um 10.45 Uhr wurde Karlsruhe passiert und im großen Bogen wandte sich das Luftschiff in der Richtung über Ettlingen wieder der Luftschiffhalle zu. Am späten Nachmittag erfolgte ein zweiter Aufstieg. Die Fahrt nach Frankfurt erfolgt, günstige Witterung vorausgesetzt, am Montag, den 10., vormittags 8 Uhr, in der Richtung Rastatt-Karlsruhe-Bruchsal-Mannheim-Darmstadt.

Berlin, 8. April. Auf Grund eines Vertrages zwischen der Luftverkehrs-Gesellschaft G. m. b. H. in Charlottenburg und der Amsterdamer Volkszeitung Echo, nach dem das Reklame-Luftschiff P. L. in einigen Wochen über Gotha und Düsseldorf, wo Station gemacht wird, nach Holland fahren wird, wird das Luftschiff dort eine Reihe von Passagier- und Reklamefahrten unternehmen. Der Aufenthalt des Luftkreuzers in Amsterdam ist auf drei Tage in Aussicht genommen.

— **Ein deutscher Ballon.** Der deutsche Ballon „Main“ ist am Samstag mit drei Personen in der Nähe von Lausanne niedergegangen. Als Passagiere befanden sich in der Gondel Prinz August und Christian von Stolberg und ein Artillerie-Hauptmann. Die Herren waren am Freitag mit dem Ballon in Wiesbaden aufgestiegen.

Stellenschacher-Affäre.

München, 8. April. Der Münchener Offizier, für den der in Freilassing durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Agent Hahn aus München ein Stellenschacher-Inserat erlassen hatte, ist der dem General-Kommando des 1. Armee-Korps zugeteilte Oberstleutnant St. Hahn war Unteroffizier bei ihm, als St. in Nürnberg seine Kompagnie führte. Er hat in sehr lebhaften Wechselgeschäften mit seinem Kompagniechef gestanden. Mit dem Inserat sollte er angeblich 5000 Mark beschaffen, hat dem Geldgeber dafür eine Lebensstellung von Seiten eines sehr hohen Beamten versprochen. Die Untersuchung wird trotz des Selbstmordes des Hahn weiter geführt, namentlich auf noch nach der Richtung hin, ob zwischen Hahn und dem Oberstleutnant, dessen Benehmen in den letzten Monaten aufgefallen war, auch noch andere als geschäftliche Beziehungen bestanden haben. Der schwer kompromittierte Offizier hat sofort seine Entlassung aus dem Heere beantragt.

Vermischte Nachrichten.

Petersburg, 8. April. Gegen die Gräfin Tolstoi soll wegen der vorgenommenen Veröffentlichung von Artikeln und Briefen ihres Gatten, die laut Gesetz von der Veröffentlichung ausgeschlossen sind, ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden. Die Gräfin äußerte sich einem Besucher gegenüber, daß ihr im Fall einer gerichtlichen Verurteilung ein Jahr Gefängnis drohe.

— **Münzenfund.** Beim Abbruch eines alten Gebäudes in Hamburg-Neustadt fanden Arbeiter drei Beutel mit Silber und Goldstücken im Werte von 25 000 Mark. Die Münzen, die aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammen, sind wahrscheinlich während einer Belagerung Hamburgs versteckt worden.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 7. April. In der außerordentlichen Generalversammlung des Landesvereins für innere Mission hat der verdiente Vorsitzende, Frhr. Ernst August von Göhler, der während dreier Jahrzehnte dem Verein vorstand, wegen leidender Gesundheit eine Wiederwahl abgelehnt. An seine Stelle trat Prälat Schmitthenner. Als 2. Vorsitzender wurde Regierungsrat Dr. Hecht gewählt.

oc. **Karlsruhe**, 7. April. Der Großherzog begab sich kurz nach 12 Uhr mit der Großherzogin nach Stuttgart zur Silberhochzeit des Königspaares von Württemberg.

oc. **Karlsruhe**, 7. April. Der Osterurlaub für die Soldaten des 14. Armeekorps fällt in die Zeit vom 12.—19. April.

oc. **Karlsruhe**, 7. April. Zur Besetzung des Freiburger theologischen Lehrstuhls wird jetzt gemeldet, daß eine regierungsseitige Entscheidung in dieser Frage noch nicht getroffen ist; für das Sommersemester soll allerdings eine Stellvertretung eingerichtet werden.

oc. **Karlsruhe**, 7. April. Zu Gunsten eines neuen Kinder-